

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Er erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Monats. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Neue Welt“) O. Baumüller, Magdeburg, Bernh. Garbaum, Magdeburg-Rustadt. Druck von Franz Heilige, Magdeburg. Geschäftsstelle: 127, Reibstrasse; Breitenweg 127 (Eingang Schrotvorstraße). Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt 1.

Prüfungsamt jahresweiser Abonnementspreis: Vierteljährlich, inkl. Belegbogen 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Einzelhefte 10 Pf. In der Expedition a. den Magdeburgerellen 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.50 Mk. inkl. Belegbogen. Einzelhefte 10 Pf. (einschl. des Postzuschlags). Montag erscheinende Romanbeilage 5 Pf., mit „Neue Welt“ 10 Pf. Insertionsgebühr 15 Pf. Belegbogen Nr. 7228

55. Magdeburg, Sonntag, den 31. Oktober 1897. 8. Jahrgang.

heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.  
am liegt die illustrierte Sonntagsbeilage  
Die Neue Welt bei.

## Zur Krankenkassenfrage.

niedrig das in Magdeburg erscheinende Antisemiten-  
Blatt einschätzt und welchen blühenden Unfimm es  
stiger Miene in seinen Spalten verzapft, zeigt  
mal die Behandlung der Frage der  
Anleitung der Ortskrankenkassen zu  
in Leipzig. Das Blatt schreibt:  
am 20. d. M. in der „Reichshalle“ von der kaufmännischen  
Kassenvereins-Vereinigung der hiesigen Ortskrankenkassen  
geleiteten Versammlung ist auch auf die große Ortskrankenkasse  
Leipzig als Beispiel hingewiesen worden. Das Verhältnis  
zu den Ärzten war bisher ein so unerfreuliches, daß  
sich auf dieselbe recht bezeichnend ist für die Absichten, die  
einer ebenen Fusion der hiesigen Kassen den Ärzten gegen-  
über. Aber gerade diese unerquicklichen Zustände in Leipzig  
dem sächsischen Landesgesetz geföhrt, welches die Ärzte in  
umgibt, den Kreis- bzw. Bezirksvereinen beizutreten. Die  
Ärzte können jetzt nicht mehr mit einzelnen Ärzten unter-  
den sich nicht scheuen, die soziale Notlage der Gesamtheit  
auszunutzen, sondern sie haben es immer mit einem Ver-  
ein zu thun. Es leuchtet ein, wie dadurch unlaute Elemente  
werden, im Trüben zu fischen.  
dann in blöder Unwissenheit, die Signatur aller  
sich Blätter und Reden, auf die Juden, und den  
Vorstadtdoktor im besonderen, geschimpft und die  
Mokrokratie als deren Züchter bezeichnet worden ist,  
Antisemitenblatt fort:  
abgeschliffenen Elemente der andern hiesigen Ortskrankenkassen  
deshalb hüten, sich von der kaufmännischen Ortskrankenkasse  
Schlepptau nehmen zu lassen. Sie würden dabei auf die  
nicht gut fahren. Denn auch in Leipzig ist jetzt die Folge  
des Betrages der Krankenkasse gegenüber den Ärzten,  
legieren daran sind, ganz bedeutend höhere Honorarsätze  
gehen, als jetzt hier von den Ortskrankenkassen bezahlt

erwecken könnte, als ob der ihnen durch das Gesetz vom 23. März  
1896 gebotene Einfluß auf ihre Mitglieder benutzt würde, um auf  
andere Kreise einen Druck auszuüben. Bestrebungen dieser Art  
würde seitens der Aufsichtsbehörde entgegenzutreten sein.

Also nicht das angebliche ungünstige Verhältnis der Ärzte  
zur Kasse ist die Veranlassung zu der Standesordnung ge-  
wesen, sondern die Kassenärzte haben die Standesordnung in  
einer vom Ministerium mißbilligten Weise zu Preisstrebereien  
der Honorare benützt. Sehr schlecht können auch die Arzt-  
honorare, die nach einer Pauschale bemessen werden, nicht  
sein, denn sonst wären von den 223 Ärzten der Kasse viele  
aus ihrem Vertragsverhältnis getreten. So sind aber in  
den Jahren 1894—1896 nur vier Ärzte infolge Kündigung  
aus dem Vertragsverhältnis der Kasse geschieden.

Allerdings hat im Sommer d. J. eine Differenz zwischen  
den Ärzten und der Kasse bestanden, die eben jene Ministerial-  
verordnung zeitigte. Es ist aber bereits Mitte September  
ein Abkommen mit den Ärzten getroffen worden. Danach  
soll die Pauschalsumme für das Arztgehonorar berechnet  
werden in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1898  
mit 4,20 Mark pro Mitglied, in der Zeit vom 1. Oktober  
1898 bis auf weiteres, mindestens aber bis 1. Oktober 1899  
mit 4,50 Mark pro Mitglied. Tritt nach diesem Zeitpunkt  
die Erfüllung des gesetzlichen Reservefonds der Kasse ein,  
was in etwa 3 Jahren zu erwarten steht, so soll von da  
ab die Pauschalsumme weiter erhöht werden, zunächst auf  
5,25 Mark pro Mitglied. Im Ganzen hat die Verschmel-  
zung der 19 Ortskrankenkassen in Leipzig einen sehr guten  
Einfluß auf das Kassenwesen überhaupt ausgeübt. Die von  
meist sozialdemokratischen Vorstandsmitgliedern verwaltete  
Kasse leistet vorzügliches, so daß die Mitglieder kleiner Kassen  
eine Verschmelzung nicht zu verhindern haben, sondern gerade  
in ihrem eigensten Interesse die Verschmelzung kleinerer  
Organisationen in große anstreben müssen.

langten Vorteile sind speziell den Arbeiterinnen wieder ver-  
loren gegangen. Und wie steht es in Magdeburg? —

Eine **Matrosenfapelle** in der Stärke von 36 Mann  
ist in Kiel formiert worden. Sie ist bestimmt für die Reise  
des Kaisers nach Jerusalem. Kostenpunkt: 4,805,647 Mk. —

## Nachrichten aus dem Ausland.

**Henry George**, der bekannte Bodenreformer, ist ge-  
storben. In seinen Kreisen wurde George bekannt haupt-  
sächlich durch sein Werk „Fortschritt und Armut“, worin er  
das soziale Elend auf das Privatgrundeigentum als seine einzige  
Ursache zurückzuführen versuchte und dessen Abschaffung durch  
Expropriation verlangte. Seine Werke sind gedankentief  
und haben den neueren Bodenreformern Anregungen gegeben  
und ihnen teilweise als Vorbilder gedient. —

Aus Paris wird gemeldet: Die beiden letzten Nummern  
der Berliner Lustigen Blätter sind auf Anordnung des  
Ministeriums des Innern beschlagnahmt worden, weil sie  
den **Präsidenten Faure beleidigende Zeichnungen**  
enthalten. Wer folgt? —

## Parlamentarische Nachrichten.

Der Kaiser stattete heute vor der Abreise von Berlin  
dem Herrn Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Nach-  
dem der Bundesrat seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen  
hat, wird demnächst der **Entwurf der Militär-Straf-  
prozess-Ordnung** zur Beratung und Beschlußfassung ge-  
langen. Damit ist die Vorlage des Entwurfs an den Reichs-  
tag gesichert. Mit diesen hochoffiziösen Auslassungen ist  
endlich etwas Klarheit in den Nebel von Vermutungen und  
Gerüchten gekommen, in den seit Monaten die wichtigsten  
Fragen der Reichspolitik eingehüllt waren. Fürst Hohenlohe  
wird weiter im Amte verbleiben und er soll in die Lage  
versetzt werden, den versprochenen Entwurf der Militär-  
Strafprozess-Reform vor den Reichstag zu bringen. Es  
wird sich nun fragen, welcher Art der Entwurf sein wird,  
ob er Grundsätze vertreten wird, welche modernen Rechts-  
anschauungen entsprechen, wie der Reichskanzler es im Früh-  
jahr 1896 versprach. Lange, überlange hat es gewährt, bis  
die Regierung sich zur Ausführung ihrer Zusagen entschlossen  
hat. Es bedurfte dazu zäher Arbeit, rastlosen Drängens,  
unablässigen Forderns seitens derer, welche im Namen des  
Volkes, im Namen der deutschen Soldaten die Reform for-  
derten. Nicht vergeblich war dieses Bemühen. —

Gegenüber der Blättermeldung von der **Einberufung des  
Reichstages** auf den 7. Dezember und des Landtags auf den 11.  
Januar n. J. erklärt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, an maß-  
gebender Stelle sei nichts bekannt davon, daß die Beschlässe hierfür  
bereits gefaßt seien. Also warten wir auf eine andere Nachricht. —

Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben zum **Militär-Ent-  
wurf** folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, das  
Kriegsministerium zu ersuchen, bei Vorlegung des nächsten Militär-  
Etats eine Berechnung der Gesamtkosten der jüngsten großen Kanonen-  
mitzuteilen.

Ueber den **Ausfall der Wahlen in Baden** wird dem Vor-  
wärts geschrieben: Die Nationalliberalen verloren sieben Sitze und  
zwar drei an Sozialdemokraten, drei an die Freisinnigen und Demo-  
kraten und einen an das Centrum; es gelang ihnen nicht, einen ein-  
zigen Sitz ihren Gegnern zu entreißen. Ein Wahlkreis, der bisher  
von den Konservativen vertreten war, und der von Herrn Siegmüller  
vertretene Wahlkreis Lörrach fielen ebenso wie eines der drei Wahl-  
kreise an die Freisinnigen und Demokraten. Die Wahl-  
beteiligung war außerordentlich stark, bis 92 Prozent beteiligten sich  
an der Stimmabgabe. Die für die sozialistischen Kandidaten in den  
städtlichen Wahlkreisen Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Pforzheim  
abgegebenen Stimmenzahl wuchs von 6600 auf 11500. Die Kammer  
wird wahrscheinlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: 26 National-  
liberale, 22 Mitglieder des Centrum, 8 Freisinnige und Demokraten,  
5 Sozialdemokraten, je ein Konservativer und Antisemit. Somit ist  
die nationalliberale Kammermehrheit endlich gebrochen und das Mini-  
sterium Eitelohr gründlich auf's Haupt geschlagen. Der Sieg ist  
größer, als ihn die Optimisten erwarteten, die Niederlage der National-  
liberalen schwerer, als sie befürchtet haben. Nichts hat ihnen gezeigt  
den Hinweis auf die verhältnismäßig unbedeutende Geltung ihrer Fraktion  
im preussischen Abgeordnetenhaus bei der lex Rade; der Zug nach  
links, der infolge der dunklen Pläne der Regierungen im Volk  
immer stärker wird, kam bei den Wahlen zum klaren Ausdruck.  
Die doppelzügige Politik der Nationalliberalen, welche die von allen  
Seiten und selber auch von ihrer Partei geforderte Wahlreform durch  
ihre Unerschlichkeit und ihren Wortbruch hintertrieben haben, ist aufs  
nachdrücklichste dadurch bestraft, daß selbst das bestehende, von ihnen  
mit den schlechtesten Mitteln konterbierte Wahlsystem ihnen die ge-  
schmetternde Niederlage brachte. Die Nationalliberalen, die jedes ge-  
rechte Steuerhohlen im Landtage zu verhindern verstanden, die stets in  
egoistischer Weise die Geschäfte des Großkapitalismus betorgten, die  
jeden Fortschritt der sozialen Gesetzgebung bekämpften, ja selbst die  
schäbliche Durchführung des bischen Arbeiterschutz bemängelten, die ohne  
Recht auf die schwere Schädigung der Arbeiterbevölkerung für hohe  
Streikbezüge eintraten, — die Herren, die nach wie vor für die  
Hetz- und Eitelohrpolitik für die weitgehendsten Marinepläne für die  
Annektion des Kassenbewußten arbeitenden Volkes begeistern, die lieber  
heute wie morgen die Wiederkehr des Sozialistengesetzes jähren: sie  
sind aufs Haupt geschlagen, sie sind aus der Stellung der maßgebenden  
politischen Partei verdrängt, sie haben das bittere Brot der  
Opposition zu kosten. Und die mit den Nationalliberalen aufs engste  
verbundenen Konservativen haben auch Verluste zu verzeichnen. —

## Aus der Parteibewegung.

zu lesen ist der Parteigenosse Bergwald: Carl Anton ge-  
hoben. Der seinen Andenken! —

## Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

In dem Deutschen Wochenblatte wend<sup>3</sup> sich der frei-  
konservative Abg. Trendt gegen die konservative Partei, die  
**die Einführung von Diäten an die Reichstags-  
abgeordneten** mit der Beschränkung des Wahlrechts er-  
kaufen will. Er warnt die Konservativen vor längerem  
Widerstande. „Der Zug der Zeit geht dahin, für das all-  
gemeine Stimmrecht Vertreter der breiten Volksschichten zu  
wählen. Die Konservativen müssen damit zu rechnen an-  
fangen oder sie werden aus vielen Wahlkreisen herausge-  
schlagen werden. Gerade weil der Mittelstand in besonders  
bedrängter Lage ist, sucht er vor allem eine Vertretung seiner  
Interessen herbeizuführen, Bauern, Handwerker, Gewerbe-  
treibende, Lehrer, Geistliche fordern mit Fug und Recht,  
das praktische Interesse der Parteien für sie dadurch bethätigt  
zu sehen, daß auch Kandidaten aus ihren Reihen aufgestellt  
werden. Dazu ist aber die Bewilligung von Tagegeldern an  
die Abgeordneten eine unbedingte Voraussetzung und deshalb  
können es die Konservativen nicht rechtfertigen, daß sie sich  
hiergegen ablehnend verhalten und zugleich Mittelstands-  
politik treiben wollen.“ Diese beachtenswerten Worte werden  
mußlos verhallen. —

Herr Reinhold, Amtsrichter, außerordentlicher Professor  
der Nationalökonomie, beauftragter Sozialistentutor und stark  
manchesterlich angehauchter Vulgärökonom, hat an der Berliner  
Universität seine Antrittsvorlesung über das Thema: **Geschichte,  
Kritik und Ausichtslosigkeit des Sozialismus** ge-  
halten. Es ist vollständig belanglos, was der einsichts-  
lose Herr, ein verdünnter Abgus des Herrn Schäffle, über  
die Ausichtslosigkeit des Sozialismus sagt. Seiner Wei-  
sheit letzter Schluß ist: „Wir können die Welt nicht besser  
machen, als Gott sie gemacht hat und müssen uns bei der  
Wahrnehmung Goethes bescheiden: Der Mensch ist nicht geboren,  
die Probleme der Welt zu lösen, wohl aber zu suchen, wo  
das Problem angeht, und sich jodann in der Grenze des  
Begrifflichen zu halten.“ Also vertauen wir auf Gott!  
Es wird schon besser werden. Und mit solchen Argumenten  
glaubt man den Sozialismus bekämpfen zu können. Behüt  
Dich Gott — Professor!

Ueber **Konfliktsbesorgnisse** schreibt Professor Delbrück  
in dem neuesten Heft der preussischen Jahrbücher: „Schon  
das bloße Spielen mit dem Gedanken eines Staatsstreiches,  
etwa der Otkropierung eines anderen Wahlgesetzes giebt als  
Revolution von oben der Revolution von unten einen Rechts-  
titel in die Hand.“ Mögen die Staatsstreicher sich diese  
Worte merken. —

Die zum **Schutz der Konfektionsarbeiterinnen**  
erlassenen Bestimmungen des Bundesrats haben in  
Dresden den erwarteten Erfolg leider nicht gehabt. Die  
Zwischenmeister haben das System geändert: sie geben jetzt  
den Arbeiterinnen die Beschäftigung mit in's Haus, so daß  
eine härtere Entwicklung der unkontrollierten Hausindustrie  
die Folge ist. Während der vorläufigen Konfektionsarbeiter-  
kreise treten sehr viele Arbeiterinnen der hier bestehenden  
Organisation über. Sie sind jetzt bis auf etwa  
zwanzig wieder ausgezogen. Alle über durch den Streik er-

teilen, soviel bewusste und unbewusste Unwahrheiten.  
Es ist, daß dem Antisemitenblatt selbst sächsische Ver-  
böhnische Dörfer sind. Um ihm ein wenig den  
Stand der Verhältnisse der Leipziger Orts-  
krankenkasse klar zu machen, sei kurz folgendes er-  
zählt. Nach dem Inkrafttreten des Krankenversicherungs-  
gesetzes vom 15. Juni 1883 wurden in Leipzig 18 Berufs-  
kassen und eine Gemeindefrankenkasse gegründet. Die  
Verwaltungskosten und die dadurch bedingte  
Leistung der Kassen für die Mitglieder führte bereits  
1885 zur Gründung eines Krankenkassenverbandes  
zur Verschmelzung aller Kassen in die Gemein-  
defrankenkasse für Leipzig und Umgegend. Der Er-  
folg war ein günstiger. Die Mitgliederzahl stieg von  
im Jahre 1885 auf 104 413 im Jahre 1896. Die  
Heilung von Krankheiten wurden so auf die  
der großen Mitgliederzahl abgewälzt und leicht  
daß selbst Epidemien der Kasse nichts anhaben  
Es wurde nicht nur die freie ärztliche Behandlung  
an Familienangehörige von Anfang an eingeföhrt  
Sterbegeld für Ehefrauen und Kinder beibehalten,  
auch die Krankunterstützung für 26 Wochen vom  
1896 auf 34 Wochen ausgedehnt. Das Kranken-  
entgelt von 6,32 Mark pro Kopf, gleich 31,9 Prozent  
der Ausgabe der Kasse im Jahre 1895 auf 9,91  
pro Kopf, gleich 40,6 Prozent der Gesamtausgabe  
im Jahre 1896, mithin um 3,59 pro Kopf oder  
3,5 Prozent der Gesamtausgabe. Das Arzthonorar  
auf 3,03 Mark im Jahre 1887 auf 4,84 Mark pro  
Mitglied im Jahre 1896. Die Verwaltungsaus-  
gaben im Jahre 1885 21,4 Prozent der Einnahmen  
verminderten sich auf 7,6 Prozent der  
Einnahmen im Jahre 1896. Es geht aus dem Dar-  
gelegten hervor, daß das Verhältnis der Ärzte zur  
Kasse ein unerfreuliches und unerquickliches gewesen ist,  
es ist die Veranlassung gewesen zu dem  
Gesetz über die Standesordnung der ärztlichen  
Berufe vom 12. August 1896. Eine Ministerial-  
verordnung von Mitte August d. J. wies das Vorgehen  
der Ortskrankenkassen zur Erlangung höherer Honorarsätze ent-  
scheidend und definierte den Zweck der ärztlichen  
Standesordnung wie folgt:

„Der mit Verordnung vom 12. August 1896 hinausge-  
führte Standesordnung für die ärztlichen Berufsvereine ist vorge-  
schrieben, daß Bezüge der Ärzte mit gewissen Kassen, Ge-  
meinden, Körperschaften unter gewissen Voraussetzungen vor  
Abnahme dem Bezirksvereine zur Genehmigung vor-  
zulegen. Der Zweck dieser Bestimmung ist lediglich der, zu  
sicherstellen, daß einzelne Ärzte Vereinbarungen eingehen, welche  
den Interessen der Kassen entgegenstehen, und welche  
den Zweck der Standesordnung verletzen, indem sie die Höhe  
der Honorare unangemessen erhöhen. Die Bestimmungen  
sollen in der Weise durchzuführen sein, daß die Höhe  
der Honorare nicht über die durch die Standesordnung  
festgesetzte Höhe hinausgehen. Die Bestimmungen sollen  
in der Weise durchzuführen sein, daß die Höhe  
der Honorare nicht über die durch die Standesordnung  
festgesetzte Höhe hinausgehen. Die Bestimmungen sollen  
in der Weise durchzuführen sein, daß die Höhe  
der Honorare nicht über die durch die Standesordnung  
festgesetzte Höhe hinausgehen.“



Die sozialdemokratische Fraktion der badischen Abgeordnetenkammer besteht nunmehr aus den Vertretern der größten Stadt des Landes, Mannheim: Dreese, Bach, Geiß und Kramer, und aus zwei Vertretern der Landeshauptstadt: Adolf Geel und Schäfer. Viel Glück, Gewissen, zu Eurer Arbeit!

### Nachrichten aus Magdeburg.

**Zweits Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen in Sudenburg am Montag, den 2. November, abends 8 Uhr, im „Thalia“ eine öffentliche Versammlung stattf.** In derselben referiert der Stadtverordnete Bogtherr-Verliu über die Bedeutung der Stadtverordnetenwahlen.

**In der Parteiversammlung am Mittwoch im Saale Friedrichslust steht auf der Tagesordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes, 2. Wahl eines Vertrauensmannes, 3. Bericht vom Parteitag zu Hamburg.**

Die Verurteilung unseres Genossen Robert Schulz findet Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Neue Neustadt, Umfassungstraße 60, aus statt. Nachstehend geben wir eine kleine Biographie von dem toten Genossen, die mehr für ihn spricht, als wir hinzuzusetzen vermögen. Robert Schulz, geb. 4. Januar 1849 in Magdeburg, lernte nach dem Besuch der Volkshochschule Tischler. Nachdem er noch einige Jahre bei seinem Lehrmeister Beschäftigung gefunden, ging er in die Fremde und dann wieder zurück nach Magdeburg. Er arbeitete abermals mehrere Jahre bei Wenghöfer und dessen Bruder, was dann in der Dampfmaschinenfabrik von Berger als Werkmeister thätig zu sein. Als solcher arbeitete er dort 12 Jahre mit einer Unterbrechung vom 7. Februar bis 2. Dezember 1887, welche ein Geheimbundprozess bewirkte. Während jener Zeit der Unterbrechung war Schulz im Kriminalgefängnis in Magdeburg und später in dem zu Wittenberge. Hier hinter dem dampfen Motoren der Gefängnisse ist der Keim der Krankheit, der er nun erlag, gelegt. Nach Verurteilung der Strafe erhielt er seine Stelle als Werkmeister wieder - ein Beweis für die Brauchbarkeit und Beseßtheit, die Schulz besaß. Während der Gefängniszeit hatten fünf Kinder und die Frau ihren Gatten, den sie so herzlich liebte, verloren. Die Krankheit wucherte weiter und war nun auf das Krankenbett. Vor 1 1/2 Jahren übernahm er eine Erholung als Lagerarbeiter im Konsumverein Neustadt, die er zur Zufriedenheit aller beendete. Vor 14 Tagen brach infolge einer Erkältung das Lungengewebe wieder aus und raffte ihn trotz ärztlicher Kunst in wenigen Tagen hinweg. So liegt er nun auf dem Totenbette, der brave Genosse, welcher in jeder Hinsicht als Parvenirgenosse seine Schuldigkeit that. Ruhe genies, Du lieber Schulz!

Der General-Bahe ist nachfolgend: **Kostenrechnung** an... in Sachen betreffend Versammlung der Lederindustriellen im... durch Beschlus des königlichen Landgerichts zu Magdeburg vom 20. Oktober 1897... zur Klärung dieses... hat, gegen das Vereinsgesetz verstoßen zu haben, wobei... die Polizei beauftragt haben soll. Aus der „Kostenschätzung“ geht das...

**Aus den „sozialdemokratischen Lager“** weiß die Magdeburger Zeitung zu berichten, daß die Arbeiter, die englischen Maschinenbauern haben ihre Forderung des Achtstundentages entgegen, angeblich nicht ablehnend geantwortet haben. Das heißt... die Arbeiter in der Maschinenbauerei... die Forderung des Achtstundentages... der Sozialdemokratische Lager... die Arbeiter... die Forderung des Achtstundentages... die Arbeiter... die Forderung des Achtstundentages...

An anderer Stelle haben wir die... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

**Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große... **Antisemitentablet**... in Magdeburg große...

Aus noch unbekannten Gründen erschoss sich Freitag vor-mittag der Restaurateur Laube vom „Wilhelmshof“ in Sudenburg. — Der Arbeiter Richard G. ist bei der Fahrt von der Alstadt nach Sudau vom Wagen gestürzt und hat eine schwere Kopfverletzung erlitten. Er fand in der Sudenburger Krankenanstalt Aufnahme. —

### Es hat nicht sollen sein!

Welche Bedeutung die Polizei der letzten Gewerkschaftsversammlung beigegeben hat, geht nicht nur aus dem ungeheuren Ausgebot der uniformierten Schutzmannschaft (zu Fuß und zu Pferde), sondern auch aus der Anwesenheit des Kriminalkommissars Weinert hervor, der am Tische der Versammlung überwachenden Kommissars Ziller Platz genommen hatte.

Kriminalkommissar Weinert sahnete auf den Metallarbeiter Kreipe aus London. In dem Referenten Räther vermutete der Herr Kommissar den Engländer, denn er ließ sich, noch bevor Räther seinen ersten Satz ausgesprochen hatte, dessen Papiere zeigen.

Wäre Kreipe als Referent aufgetreten, so hätte ihn Kommissar Weinert mit folgender Verfügung bedacht:

- 1. Der Besuch der am Mittwoch, den 27. Oktober 1897, stattfindenden öffentlichen Versammlung im großen Saale von Friedrichslust, welche als Leiter der Versammlungsgelände und dessen Umkreis bis auf eine Entfernung von 500 Meter während der Zeit von 6 Uhr abends bis zum anderen Morgen wird Ihnen untersagt.
  - 2. Auf Grund des zweiten Satzes des § 53 des Landesverwaltungs-gesetzes wird ohne Rücksicht auf die Rechtsmittel diese Verbotssperre zur Ausführung gebracht werden, weil letztere nach diesseitigem Ermessen ohne Nachteil für das Gemeinwesen nicht ausgeübt werden kann.
  - 3. Bei Zuwiderhandlungen haben Sie Geldstrafe in Höhe von 150 Mark, an deren Stelle für den Fall des Unvermögens zwei Wochen Haft treten, und die Anwendung unmittelbaren polizeilichen Zwanges zu gewärtigen.
- Nach können Sie nach diesseitigem Befinden als lästiger Ausländer ohne Verzug aus dem Gebiet des preussigen Staates ausgewiesen werden.

Der königliche Polizeipräsident. In Herrn Metallarbeiter Kreipe aus London. Aus der Tatsache, daß diese Verfügung nicht an ihre Adresse kam, wird gefolgert, daß die Versammlung ohne die Londoner Herren gelangt hat. Zerstören wir den superflügen Reuten von der Magdeburgerischen Zeitung nicht ihre Gedanken. Dem Vorwärts wird in einem Bericht über diese Gewerkschafts-Versammlung geschrieben, daß „der viel gesuchte Londoner Maschinenbauer Kreipe ruhig inmitten der Versammlung lag.“

### Nachrichten aus der Provinz.

- Burg.** Der Wirt des „Hoffäger“ weigert sich, der sozialdemokratischen Arbeitergesellschaft seinen Saal zu Versammlungen zur Verfügung zu stellen.
- Delitz.** (Gründer). Am Tage sind der Arbeiter Thierbach kopflos in ein Schlossmännchen und erwidert.
- Radkau.** (Kantons). Der 37-jährige Sohn des Mühlens... wurde von einem...
- Schlabin.** (Gründer). Der Arbeiter Glas wurde von einem...

### Nachrichten aus dem Reiche.

- Berlin.** (Arbeiter). Als angeblicher Mörder des... wurde von einem...
- Breslau.** (Arbeiter). Eine in... wurde von einem...
- Wien.** (Arbeiter). In... wurde von einem...

### Gemeinde-Zeitung.

**Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große...

### Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

**Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große...

**Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große...

**Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große... **Arbeiterverein**... in Magdeburg große...

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: In Erwägung die Verhandlung zwischen Herrn Schröder und dem Vertrauensmann zu keinem Resultat geführt, daß Herr Schröder es ablehnt, drei früheren Arbeiter wieder einzustellen, erklärt sich die heutige öffentl. Versammlung solidarisch mit den früheren Arbeitern der... Sie appelliert an die Arbeiterschaft Magdeburgs, die moralisch zu unterstützen. Im Verchiedenen fordert Kollege... die Verammlung auf, ihm mehr Material über die Lage der Konflikt... die Verbindung geben könne. (W.)

**Freie Religions-Gesellschaft.** Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstraße... einen Vortrag über: Katholische und evangelische Religion... Der Zutritt steht jedermann frei. Nach dem Vortrage... die Freundschaft.

**Naturheilverein Sudau.** Montag, den 1. November, abends 8 1/2 Uhr Frauenverein der Frau Kreiselmeier aus Magdeburg... „Die Reise und Wechsellert des Weibes und ihre Gefahren“.

**Arbeiter-Turnverein Neustadt.** Versammlung nachmittags 4 Uhr... im kleinen Saale des Weingens Kirch. Geschiedenen aller... Verbands (Fabrik, Leud., Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen... Mitgliedsversammlung nachm. 3 bei Meyer, Fabrikstr. 5/6.

**Arbeiter-Turnverein Neustadt.** Versammlung nachmittags 4 Uhr... im kleinen Saale des Weingens Kirch. Geschiedenen aller... Mitgliedsversammlung nachm. 3 bei Meyer, Fabrikstr. 5/6.

**Arbeiter-Turnverein Neustadt.** Versammlung nachmittags 4 Uhr... im kleinen Saale des Weingens Kirch. Geschiedenen aller... Mitgliedsversammlung nachm. 3 bei Meyer, Fabrikstr. 5/6.

**Arbeiter-Turnverein Neustadt.** Versammlung nachmittags 4 Uhr... im kleinen Saale des Weingens Kirch. Geschiedenen aller... Mitgliedsversammlung nachm. 3 bei Meyer, Fabrikstr. 5/6.

**Central-Krankenkasse der Schuhmacher.** Mitglieds-Versammlung Bürgerhaus, Stephansbrücke 33, abends 8 1/2 Uhr.

### Cirkus Theater.

Sonntag nachmittags 4 Uhr findet eine Familien-Vorstellung ermäßigten Preisen statt. Abends ist Abchieds-Vorstellung des... Entsembles. Die Direktion ist um Aufhebung des Rauchverbots... gekommen. Sie begründete ihr Gesuch damit, daß der Cirkus... so feuerficher sei als die übrigen Spezialitäten-Theater, in denen... Rauchen politisch gestattet ist. Die Direktion hofft, daß ihrem... juche entsprochen wird, da ihr das Verbot des Rauchens ungeheu... Schaden zufügt.

### Wilhelm-Theater.

Zum 17. Male gelangte am Freitag die vieraktige Operette „Göttin der Vernunft“ zur Aufführung — vor fast leeren Stühlen... Uns ist unfaßlich, wie diese Operette 17 Mal hat aufgeführt... können. Der Publikum feiert in dem Stücke Triumph! Die einzeln... Charaktere, so die Göttin der Vernunft, die Jakobiner, die Bedeutu... des Konvents und dessen Zusammenbruch wurden in geradezu wüdischer Art dargestellt. Einem hürgeleichen Sudelfinken wird d... Herz höher schlagen, wenn er die rauvige Karriatur... Zeit 1794 und eilige handelnde Personen hört und sieht — uns... die wir die Geschichte der großen Revolution kennen, ihre Perf... und ihre Handlungen verstanden haben, sollte Absehen und wir... stehen das Theater, ohne den Schluß des Stüdes abzuhängen. D... Darsteller müßten sich schämlich, dem Stücke Leben zu geben, aber... so viel Länge und Schmutz aufgehängt ist, vermag auch der be... Spieler diese Ablagerstätte nicht zu einem angenehmen Heim umz... wandeln. Wir wünschen, Direktor Senft freicht diese „Operette“ b... seinem Repertoire.

### Letzte Nachrichten.

**Selbststadt.** In der Armaturen- und Metall... warenarbeit von Kühn u. Rühl ist ein Streik ausgebrochen... 24 Schlosser, Dreher, Former, Gelbgießer und Arbeiter... Leute legen wegen eines Systems neuer Lohnsätze die... Arbeit nieder. Zugung ist zu vermeiden.

**Berlin.** Eine Aussperrung von über 1000 Schu... machern steht am Montag bevor. Bei der Firma Simon u. C... legten am Dienstag 34 Arbeiter die Arbeit nieder, weil Zwistigkeit... zwischen ihnen und dem Werkführer ausgebrochen waren. Der letzter... war bis vor kurzem Werkmeister in einem Zuchthause, er soll den A... beitern gegenüber sich roh benommen haben; als er schließlich eine... Arbeiter wegen nichtiger Gründe entließ, brach der Streik aus. D... Firma wandte sich an den Verband der Schuhindustriellen, und diese... hat droht, falls bei Simon u. Co. nicht binnen kurzem wieder... die Arbeit aufgenommen wird, sämtliche in den Betrieben beschäftigte... Arbeiter auszusperrn. Die Versammlung der Schuhmacher sagte hi... zu keine Beisprüche, sondern legte die Angelegenheit der Berliner... werkschaftskommission vor. Die Kommission beschloß in ihrer öf... lichen Versammlung den Fall dem Gewerkschaftsamt zu... weisen.

**Koosok.** Der Streik der Granitschleifer der Firma... Schrach ist zu Gunsten der Arbeiter beendet.

**Wien.** 600 Arbeiter der Beleuchtungsbranche be... finden sich im Auslande.

**Friess.** Den Lastträgern ist eine Lohnaufbesserung... von 20 Kreuzern zugelegt. In Bezug auf die Arbeitszeit... wurden Konzessionen gemacht. Die Arbeit wurde hieran... angenommen.

**London.** Die Antwort der Maschinenbauer-Vereinigung... an das Handelsamt ist nunmehr öffentlich bekannt gegeben worden. In... derselben werden verschiedene Forderungen in den Grundlagen für die... vom Handelsamt vorgelegene Besprechung in Anregung gebracht... hingegen wird die Anregung des Handelsamtes, daß die Forderung... des Achtstundentages für die Dauer der Konferenz zurückgezogen werden... solle gar nicht erwähnt. Der Sekretär des Maschinenbauer-Ver... bandes glaubt nicht daran, daß die Einigung zu stande kommt.

### Die Wahl für die Westpreignis

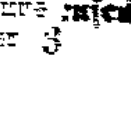
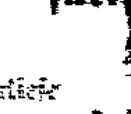
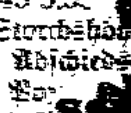
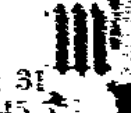
fand am Freitag statt. Bei der Wahl im Jahre 189... wurden von 17456 Wahlberechtigten 12524 Stimmen ab... gegeben und siegte der konservative Kandidat v. Rodbiel... im ersten Wahlgang mit 6265 Stimmen. Außerdem... abgegeben 2960 Stimmen für den Kandidaten d... fannigen Volkspartei Mag Schulz, 1788 Stimmen... sozialdemokratischen Kandidaten, endlich 1458 Stimm... den Kandidaten der freisinnigen Vereinigung, C... Kochmann in Berlin. Bis zur Stunde liegt folgendes... ergebnis vor: Es erhielten Hinz (Soz.) 1653, Rita... (Volks.) 2315, Bockhart (Antij.) 1009, v... (Antij.) 1199 Stimmen. Von 153 Drien steht das I... noch aus. Stichwahl zwischen Schulz und v... wahrscheinlich.

### Quittung.

**Berlin.** Am 31. Oktober 1897. Einigen... 31 500 — 133 355. — 113 130. — 135 2155. — 145 5... 179 245. — 133 100. — 167 15 37 (damunter: Bremer... 2291 — Sekretärsgelder bei Stadten Sudau 1 500. — Abchieds... 100 5 500 3 000. — Betrag: Gemeindefiskus 34 000. — Bor... 1000 2 000 2 000. — 11 1 000. — 11 1 000. — 11 1... 1 000 2 000. — 152 0 20. — 11 4 700. —

### Briefkasten.

Es unsere Brief. Durch... werden unsere Briefe... an Stelle des wahren Briefes... die von uns... geschrieben, nicht gefällig klingende... geschrieben, nicht gefällig klingende... geschrieben, nicht gefällig klingende...





# K. Schlesinger



# Magdeburg und Buckau

Breiteweg 30.

Schönebekerstr. 29/30.

## Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Spezialität: Anfertigung nach Maß.

**Parterre:** Winter-Paletots für Herren modernster Webarten mit Wollfutter 20—54 Mark.

**I. Etage:** Hohenzollern-Mäntel in allen möglichen Farben mit weiten Pelserinen 19—52 Mark.

**III. Etage:** Pelserinen-Mäntel für Knaben, überraschende Auswahl herrlicher Neuheiten, 4—15 Mark.

Ein ganz besonderer Vorzug meiner in eigenem Betriebe angefertigter Herren- und Knaben-Bekleidung ist ihre bis jetzt unerreichte Bequemlichkeit und vorzügliche Passform. Durch ein ganz einfaches, von dem bisher gebräuchlichen abweichendes Verfahren, ist es mir möglich, tadellos sitzende Kleidungsstücke zu liefern: Ich beschäftige nur tüchtige Schneider, während ein großer Teil der heute von Händlern zum Verkauf gebrachten Waren von Frauen angefertigt wird. Wer einmal in meinen Werkstätten angefertigte Kleidungsstücke getragen hat, nimmt nie mehr ein anderes Fabrikat. — Mitte November er. eröffne eine Schlafrod-Ausstellung von nur hervorragenden Neuheiten.

Streng feste Preise sind an jedem Gegenstande in deutlichen Zahlen vermerkt.

381

### Standesamt.

Magdeburg, 29. Oktober.

**geborene:** Fleischer Ernst Erleben, Pauline Peters hier, Schuhmacher Christ. Wilhelm Siebert mit Elise, Luise Sophie Schulze in Meditz, Zahnarzt Dr. med. Wilhelm Rud. Hoppe mit Agnes Hedwig Martha Collath in Frankfurt a. D. Bureau-Hilfsarb. Karl

Franz Fehse in Lichtspringe mit Elisabeth, Emma Schröder in Mückern. Arb. Christ. Gustav Reer mit Luise Ida Singöhl in Mückersleben. Bankbeamter Hermann Neumann hier mit Anna Epide in Seega, Schneider Jof. Pingler mit Marie Weber hier. Arbeiter Wilhelm Schmidt hier mit Minna Luer in Wegeloben. Arbeiter Duse in Verburg mit Sophie Wöter hier.

Richard Treubler in Hamburg mit Helene, Ueler hier. Bäcker Edm. Wielenz in Neustadt mit Marie Dresser hier. Buchbindermeister Rud. Becker hier mit Bertha Brand in Hofgeismar. Bremser Wilh. Reintze in Kaltendorf mit Elise Kühne hier. Feuert. Hermann Hermann Schulze hier mit Alma Mehfeld in Sandfurt.

des Arbeiters Bernhard Kreßner. Gustav S. des Arbeiters Friedrich Wolbt. Frieda, S. des Hausdieners Franz Körner. Arnold, S. des Fleischers Arnold Weber. Kurt, S. des Eisenbahnschaffners Gust. Meininger. S. des städt. Parkwärters Otto Hölberlein. Hellmuth, S. des Kaufmanns Hermann Leubner.

L. des Tischlers Herm. Döring, 1 J. 1 M. 4 T. Martha, L. des Handelsm. Hermann Golze, 4 J. 10 M. 21 T. Friedr. Flügge, Materialist, 51 J. 10 M. 17 T. Karl Bartosch, Maurer, 62 J. 1 M. 21 T. Friedrich Perleberg, Straßenarbeiter aus Webendorf, 46 J. 8 M. 4 T.

**Sudenburg, 29. Oktober.**  
Aufgebot: Arbeit. Thomas Kasperczak mit Agnes Madoniat hier.  
Geburten: Richard Rudolf, unehel. Martha, L. des Schuhmachers Gust. Heine. Robert, S. des Stellmachers Heinrich Hornung. Jise, L. des Barbierherrs Gust. Fischer. Willy, S. des Arbeiters Walter Schrader.  
Todesfälle: Andreas Köpfer, Drehschloßmacher, 22 J. 10 M. 14 T.  
Totgeburt: Eine L. dem Klempner Oscar Hänel.

Ob arm, ob reich, Jeder erhält Credit.

# Von besonderer Bedeutung

ist diejenige Gelegenheit, welche, einzig in ihrer Art, es Jedermann ohne Ausnahme möglich macht, seine Bedürfnisse an Bekleidungs-Gegenständen, als auch an allen sonstigen häuslichen Einrichtung-Artikeln selbst dann befriedigen zu können, wenn die Barmittel nur geringe und die Einkommens-Verhältnisse bescheidene sind. Diese Vorzüge birgt mein seit Jahren bestehendes bestrenommiertes Geschäftshaus.

Mein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke wie auch zur Vervollständigung der Einrichtungen ist stets aufs reichhaltigste sortiert, und da mein Umsatz in diesen Artikeln ein bedeutender ist, bin ich auch in der Lage, bei nur guter Ware die billigsten Preise zu stellen. Der großen Annehmlichkeit in meinem Geschäft, sämtliche Gegenstände auf

# Abzahlung

ohne jede Preiserhöhung zu erhalten, habe ich es zu danken, daß sich mein Kundentum täglich vermehrt und bleibe ich bemüht, für die Folge alles mögliche anzubieten, um mir die Zufriedenheit meiner verehrten Kundschaft zu erhalten und durch weitere Empfehlung zu vermehren.

Winter-Paletots, Pelserinen- und Hohenzollern-Mäntel, Anzüge, Jacketts, Hosen und Westen

Winter-Jacketts u. Capes, Häder u. Regenmäntel sowie sämtliche Saison-Arbeiten.

Kleiderstoffe in den neuesten D. fürs, Flanelle, Halbflanelle, Seinen, Halbseinen, Handtücher, Tischdecken und Servietten. Bettzeug, kariert und weiß, Chiffon, Dowlas, Hemden, Hosen, Schirting, Unterröcke, Waffelbettdecken, Gardinen, Teppiche und Läuferstoffe, Stiefel, Hüte und Schirme.

Uhren, Regulateure, Wecker und Bilder.

Großes Lager in

Kinderwagen, Möbeln, Betten und Federn.

**Große Auswahl:** Bettstellen, Matratzen, Sofas, Divans und Garnituren, Schränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Spiegel, Tische und Stühle.

Kleine Anzahlung. Abzahlung 1 Mk. pro Woche an.

# S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Alte Ulrichstrasse 14, I, vis-à-vis der Ulrichskirche.

Polsterarbeiten werden in eigener Werkstatt gearbeitet und übernehme jede Garantie.

Geante erhalten. Auch Credit nach außerhalb ohne Anzahlung.

### Stadt-Theater.

Sonntag, den 31. Oktober 1897:  
(Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen, Parquet 1 Mark)  
**Die zärtlichen Verwandten.**  
Lustspiel in 3 Akten von Robert Benedix.  
Abend-Vorstellung:  
Novität! Zum 2. Male: Novität!  
**Die Bohème.**  
Scenen aus dem Pariser Leben in 4 Akten.  
Dichtung und Musik von Leoncavallo.

### Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 31. Oktober 1897:  
**Der Lieutenant.**

### Cirkus-Theater

Heute Sonntag:

**2 Vorstellungen**

des **Welt-Programms**

nachm. 4 Uhr

**Familien-Vorstellung**

zu ermäßigten Preisen.

Logenplatz 90 Pf., Sperrstuh  
70 Pf., Saal 60 Pf.,  
1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf.  
Galerie 20 Pf.

Abends 8 Uhr

Abschieds-

**Gala-Vorstellung**

des jetzigen Ensembles.

Morgen Montag des städtischen  
Symphonie-Konzertes wegen  
**keine Vorstellung.**

Dienstag, 2. November:

**Neues Programm!**



**Neu eröffnet!**

**Einzig in seiner Art**

eröffne ich am hiesigen Plage unter der Firma

**Waren- und Möbel-  
Kredithaus**

**A. Becker**

**Magdeburg**

**Breiteweg 31, 1. Etage, gegenüber der Ulrichsstrasse  
Pferdebahn-Haltestelle**

ein Unternehmen, den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, unter der Bedingung, daß ich außer meinem Verkauf gegen bar auch an

**Beamte, Bürger und Arbeiter**  
ohne Preisaufschlag, gegen ganz bequeme

**Teilzahlung**

unterstehende Waren verabsolge.

Infolge Massen-Einkäufe bin ich in der Lage, selbst bei Teilzahlung zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Mein Unternehmen soll den Familien die Deckung des häuslichen Bedarfs erleichtern, welche nicht sofort bar bezahlen können, und enthalten meine großen Waren-Magazine in reichster Auswahl für jeden Geschmack vom Einfachsten bis zum Eleganteiten:

1. Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
2. Manufaktur-, Weiss- und Modewaren
3. Hüte, Stiefel, Schirme und Uhren
4. Möbel, Betten, Polsterwaren u. Kinderwagen

**Lieferung kompl. Wohnungs-Einrichtungen**  
auf wöchentliche, halbjährliche oder monatliche Abzahlung.

Die Freigabe meiner Waren-Magazine ist ohne Kaufrisiko jedermann gern gestattet und bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Schönungswoll

**A. Becker**

**Waren- und Möbel-Kredithaus**

**Breiteweg 31, 1. Etage, gegenüber der Ulrichsstrasse.**

Kataloge gratis im Comptoir.

**Buckau Buckau**

**Albert  
Gottschalk  
Neuheiten**

in 387

**Mänteln  
Kragen  
Jackets**

und  
reizende Hänger  
für Kinder

sind eingetroffen, nur aus-  
gewählte Facons und gute  
reelle Stoffe.

Preise außerordentlich  
billig.

Zur

**Nach-Saison**

habe ich große Posten

**Kleiderstoffe**

moderne, elegante Sachen,  
sehr unter Preis eingekauft  
und gebe ich dieselben, um  
schnell damit zu räumen,  
ebenso die anderen großen  
Bestände meines Kleider-  
stoff-Lagers zu sehr  
billigen Preisen ab.

**Teppiche**

**Tischdecken**

große Auswahl  
alle Arten am Lager.

In vorgezeichneten und fertig  
gefügten

Wandschonern  
Paradehandtüchern  
auch für die Küche

Tischläufern, ganzen  
Bedecken usw.

halte ich fortwährend größte  
Auswahl, und werden diese  
Sachen bei mir z. T. zu  
Original-Preisen abgegeben.

**Schlafdecken**

in Wolle, Velour und Seide  
von den billigsten  
bis zu den besten Qualitäten.

**Albert**

**Gottschalk**



## Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

Die Verhandlung richtet sich gegen: 1. den Fleischer Max Lamm hier, geboren 1867, wegen **schwerer Fälschung** und **Betruges** im wiederholten Maße, 2. den Kellner Carl Bauchspieß hier, geboren 1875, wegen **Schleuderei**. Dem Lamm war ein Muttererbe von 600 Mark zugefallen, das er an seinen Onkel Carl Riede jährlich eine Rente von 600 Mark, die vierteljährlich er war, verkaufte. In Anrechnung auf die am 1. Juli fällig gewordene Rente hatte Lamm bereits im Juni zusammen 650 Mark gezahlt erhalten und das Geld in schweudeutscher Weise verausgabt. Um sich weitere Mittel zu verschaffen, fertigte er sich fälschlich am 4. Juli eine jährliche Rente an das Bankhaus von Kunkel u. Meier von 1000 Mark an. Dann belegte er am 6. Juli bei dem Sparcasse auf das Buch Nr. 99720 C 2 Mark machte daraus unter Hinzufügung von zwei Nullen 2000 Mark. Auf dies gefälschte Abrechnungsbuch ließ er sich in den nächsten Tagen von dem Privatmann Quindt 50 Mark die er angeblich sofort mit seinem Freunde Bauchspieß brachte. Am folgenden Tage übergab Lamm dem Quindt die gefälschte Anweisung und borgte sich wieder 55 Mark, zum größten Teil sofort in Gesellschaft des Darlehensbesitzer und mehrerer Damen verbüßte. Er Nacht bestrafte die Angeklagten schließlich ein öffentliches Haus und Lamm borgte dem Bauchspieß 3 Mark. Die Anklage nimmt auf Grund der früheren Verurteilung Lamm an, Bauchspieß habe Kenntnis von den Fälschungen gehabt und sich durch Annahme von 3 Mark der selben schuldig gemacht. Er bestreitet dies und giebt an, er habe ihm 5 Mark geschuldet und darauf seien die 3 Mark verrechnet. Lamm ist in allen Punkten schuldig. Die Geschworenen verneinten die Schulfrage Bauchspieß, worauf seine Freisprechung erfolgte. Sie verurteilten gegen Lamm auch nur die beiden schweren Urkundenfälschungen und billigten mildernde Umstände zu. Ihn trafen 1 Jahr Gefängnis, 100 Mark Geldstrafe, event. weitere

10 Tage Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

## Bereine, Versammlungen, Vergnüügen.

Ueber Ursachen und Verlauf des Kampfes der englischen Maschinenbauer referierte, wie schon berichtet, in lebhafter, agitatorischer Weise Käthe-Berlin. Er führte ungefähr folgendes aus: Die Engländer, welche länger als die Deutschen organisiert sind, kämpften bereits 1871 für den Neunstundentag. Nach 18 wöchentlichen Kämpfen siegten die kämpfenden Arbeiter. Unter ihnen waren auch die Kesselschmiede, deren Organisation besah, um ein Beispiel des Wachstums der Bewegung zu liefern, im Jahre 1871 nur 5700 Mitglieder, heute hat sie 91 000. Der Neunstundentag stand aber nur auf dem Papier. Und den Zuschlag zum Lohn konnten die Kesselschmiede, Maschinenbauer u. nicht durchdrücken. Seit Ende der 80er Jahre wurde eine lebhaftere Agitation gegen die Ueberstundenwirtschaft und für eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit unternommen. Gefordert wurde der Achtstundentag. Und dies für London um so eher, da bereits Staatsbetriebe mit Erfolg den Achtstundentag eingeführt hatten. Ein Bund der Metallarbeiter mit 173 153 Mitgliedern wurde gegründet und im Vorjahre die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden aufgeworfen. Eine Abstimmung wurde geplant, doch vor derselben brach schon der Konflikt aus. Die Forderung wurde den Firmen Londons per Circular unterbreitet. Bereits im Juni hatten 31 Firmen mit 37 500 organisierten Arbeitern die Forderung bewilligt. Als die Kollegen von 3 Großfirmen beschlossen, sich den Achtstundentag zu erkämpfen, beschloßen die Unternehmer in Manchester, in allen Betrieben von allen organisierten Arbeitern 25 Prozent zu entlassen, sobald die organisierten Maschinenbauer der drei Großfirmen die Arbeit einstellen sollten. Daraufhin beschloßen die Arbeiter (72 000) alle zu streiken, wenn die Unternehmer ihren brutalen Beschluß durchsetzen würden. Und das ist geschehen. Während früher 200 Firmen am Kampfe beteiligt waren, sind es heute 500. Aus dem Londoner Kampf der Maschinenbauer für den Achtstundentag ist ein Kampf der Organisationen Englands für das Recht: bei Festsetzung der Arbeitsbedingungen mitreden zu dürfen, geworden. An der Spitze steht ein Eisenmann, der in Deutschland mit Wohlfahrtsvereinigungen die Arbeiter zufriedenzustellen hofft und leider auch Dumme findet, der aber in England so schroff gegen die Arbeiter-Organisationen auftritt. In Deutschland braucht das Unternehmertum die Organisation der Metallarbeiter nicht zu unterdrücken, nicht einen so harten Kampf gegen die Arbeiter zu führen, da die Arbeiter zu schlecht organisiert sind. Hier lassen sich Arbeiter unterdrücken, entrechtet — in England aber nicht! Die Organisation in England ist eine große, feste, die Masse zusammenhaltende. Die organisierten Maschinenbauer haben einen Stundenlohn von 76 Pfg. festgesetzt. Wer unter 76 Pfg. arbeitet, muß 2 Schilling

Strafe zahlen und die Arbeit kündigung. Thut er es nicht, wird er ausgeschlossen aus der Organisation. Aber kein Arbeiter läßt es so weit kommen, da er im Ausschluß die größte Schande erblickt; denn kein Organistierter arbeitet mit einem Unorganisierten. Fauler Restanten, wie in deutschen Organisationen, giebt es auch nicht. Restanten müssen bei der erstmaligen Mahnung 50 Pfg., bei der zweiten 1 Mk. und bei der dritten 2,75 Mk. Strafe zahlen, sonst erfolgt Ausschluß, wogegen es aber wie gefagt niemand kommen läßt. Dies in Bezug auf Moral und Massenbewußtsein. Nun den Opfermut. Seit die Verkürzung der Arbeitszeit in Erwägung gezogen worden ist, hat jedes Mitglied pro Woche 72 Pfg. Extrarücklage geleistet, so daß bei Ausbruch des Kampfes 7 Millionen zur Verfügung standen. Und in der ersten Streikwoche brachten durch Extraktoren die Organisationen mehr Streikgeld als nötig auf. Jetzt aber kämpfen 72 000 Arbeiter, pro Woche werden 8—900 000 Mark erforderlich, und 15 Wochen dauert schon der Streik. Was das bedeuten will, wissen die Kenner des Hamburger Hafenarbeiterstreiks zu bemessen. Die Arbeiter lassen aber vom Kampfe nicht ab. Es ist ein Kampf um die Nachfrage, der über den Rahmen Englands hinausgegangen ist. Werfen die englischen Unternehmer die Arbeiter zu Boden, dann ist das zugleich ein Triumph und ein Ansporn für die deutschen Unternehmer. Der Kampf ist von gewaltiger Bedeutung. Darum sind auch englische Kämpfer in das Ausland gefandt, um den Brüdern diese Bedeutung des Kampfes nochmals vor Augen zu führen. Wenn auch jeder arbeitende Kollege Englands pro Woche 5—6 Mark Extrarücklage zahlt und der Verband der englischen Konsum-Gesellschaften 20 Millionen zinsfreies Kapital den Arbeitern zum Kampfe zur Verfügung gestellt hat, so ist es doch nötig, daß auch wir deutschen Arbeiter unser Scherlein zur Unterstützung beitragen. Lernen Sie vom Opfermut der Engländer und sorgen Sie mit dafür, daß der Kampf zum Siege der Arbeiter ausläuft. — Draufenden Beifall erntete der Referent, der vielfach in seinen Ausführungen durch Beifall unterbrochen wurde. Alles weitere haben wir schon berichtet.

## Wasserstände.

	28. Oktbr.	29. Oktbr.	30. Oktbr.	31. Oktbr.	Veränd.
Ausgüß	+ 0.34	+ 0.32	—	—	0.02
Dresden	— 0.90	— 0.97	—	—	0.07
Leipzig	+ 1.30	+ 1.20	—	—	0.10
Wittenberg	+ 2.04	+ 1.98	—	—	0.06
Hoflau	+ 1.46	+ 1.04	—	—	0.40
Barby	+ 1.84	+ 1.76	—	—	0.08
Schönebeck	+ 1.65	+ 1.60	—	—	0.05
Magdeburg	+ 1.54	+ 1.50	—	—	0.04
Langensalza	+ 2.23	+ 2.25	—	—	0.02
Wittenberge	+ 1.90	+ 1.90	—	—	—
Dömitz, Pegel	+ 1.25	+ 1.28	—	—	0.03
Lauburg	+ 1.39	+ 1.39	—	—	—

**Breiteweg 66**  
Eingang an der Fontaine.

280

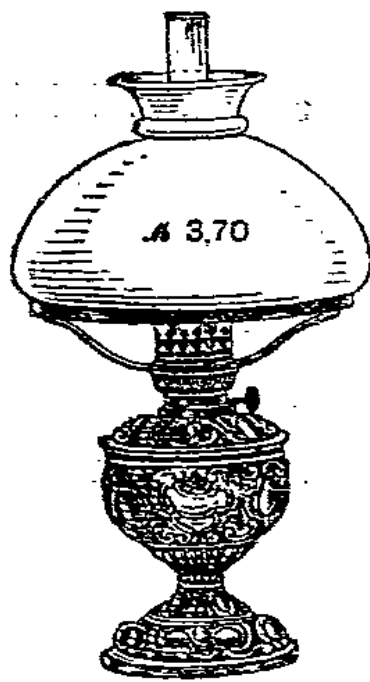
**Wolf Seelenfreund**

Porzellan-Fabrik-Niederlage.

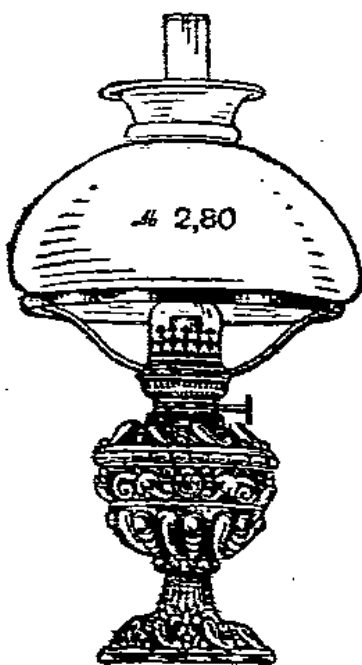
**Breiteweg 66**  
Eingang an der Fontaine.



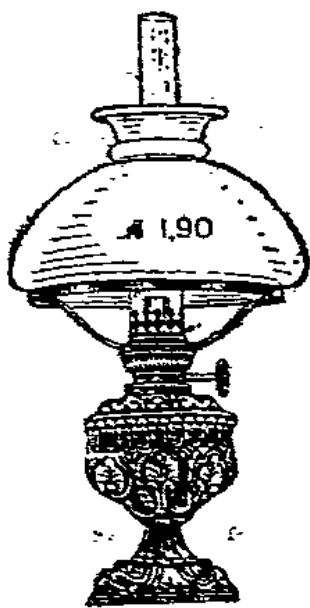
Nachtlampen



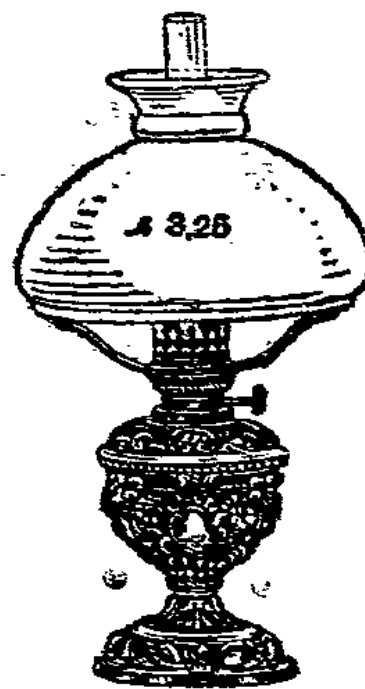
Wandlampen



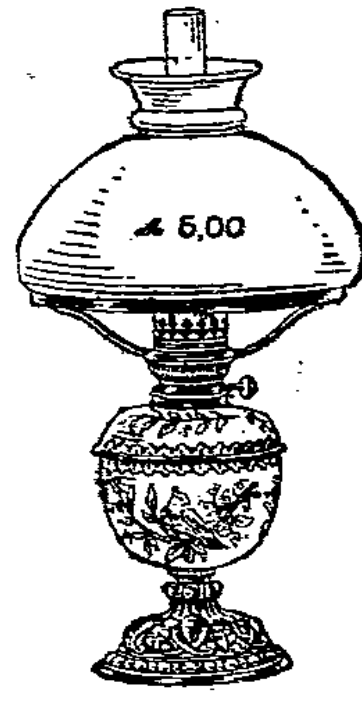
Hänge-Lampen  
und  
Kronen  
reichste  
Auswahl.



Küchenlampen



Wandarme



**Durch Umbau bedeutend vergrößert!**

Wer gut, reell und billig kaufen will

wende sich vertrauensvoll an

**Magdeburgs ältestes Möbel- und Waren-Credit-Haus**

I. Ranges

Das Haus hat sich durch das 23-jährige Bestehen hier an dieser Place, durch Lieferung streng reeller Waren und größte Coulang an sich täglich steigenden Zuspruch erfreut. In den 9 Verkaufszimmern ganz überraschende Auswahl in

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren**

Leiderstühle, Vertikows, Kommoden, Spiegelschränke, Sophas, Divans, Matratzen, Tische, Stühle, Herren- und Damen-Schreibtische, Bettstellen in allen Holzarten und jeder Ausführung, sämtliche Eisen-Möbel, Regulatoren, Bilder, Nähmaschinen, Pianinos (eigene Fabrikation mit Dampftrieb), Betten und Bettfedern u. c.

Kinder-, Puppen-, Sport- und Kastrawagen, Schlitten und Schankeln etc. etc.

**Herren- und Damen-Konfektion fertig und nach Mass.**

Complete Anzüge, Paletots, Pelzinnen-Mäntel jeden Genres in modernster Ausführung. Fertige Damen-Kostüme, Damen-Mäntel, Jacketts, Rad- und Theater-Mäntel, Stragen u. vom einfachsten bis elegantesten. Manufakturwaren, Bettzeuge, sämtliche Leinenwaren, fertige Herren- und Damen-Wäsche, Kleiderstoffe in reichster Auswahl. Hüte, Schirme neuester Mode, Schuhwaren aller Art, Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber.

Alles auf Teilzahlung!

**A. Friedländer's Waren- und Möbel-Geschäft**

am Breiteweg 113, Pferdebahnhofhaltestelle Bischofstraße.

A. Schiele  
2 Salsb.straße 2.  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren.**  
A. Schiele  
2 Salsb.straße 2.

**Johannis-**  
Bergstraße 5 werden Uhren zu folgenden Preisen repariert: Eine neue Feder 1 Mk. 75 Pfg., Reinigen 1 Mk., größere Reparaturen zu jedem annehmbaren Preise.  
Die geehrten Leser dieses Blattes erhalten bei Abgabe von Reparaturen einen eleganten Thermometer umsonst.  
Zuh.: M. Heinecke  
Uhrmacher  
226 Geschäft gegründet 1840.

En gros En detail  
**Gebrannte Kaffees**  
äußerst billig,  
à Pfund 1 Mk. und 1.20 Mk.,  
fein u. rein schmeckend, empfiehlt  
**Dampf-Kaffee-Rösterei**  
Sudenburg, Breiteweg Nr. 120.  
Versand nach ausserhalb  
5 Prozent Rabatt.







### Die Göttin der Vernunft.\*)

Das Frauen meist sehr unvernünftig.  
Das war so stets und bleibt's auch künftig.  
Doch jüngst fand ich meiner Freud  
Mal eine sehr vernünftige Maid.  
Wir gingen nämlich trauerlos  
Zu zweit im Herrentum spazieren  
Und setzten uns — ha, wie ich sprang! —  
Auf eine frisch gestrich'ne Wand.  
„Na, hat die Holbe tröstend meinen,  
„Da brauchst Du doch nicht drum zu weinen,  
„Geh' nur zur „Goldnen Drei“ hinein,  
„Die macht spottbillig schnell Dich fein!“  
Und wirklich, seit ich dort mit Taschen  
Gekauft die schönen, bill'gen Sachen,  
Ist sicher meine Weiberkunst —  
Hab' Dank, Du Göttin der Vernunft!

Winter-Paletots (alle Farben)	von	8—40 Mk. an.
Herren-Jackett-Anzüge in div. Stoffen	„	12—36 „
Herren-Rock-Anzüge, Kammgarn und Satin	„	22—40 „
Knaben-Anzüge in allen Facons	„	2.50—9 „
Knaben-Pelerinen-Mäntel	„	3—8 „
Einzeln Gosen und Jacketts	„	2.50—10 „

Nur Jacobsstraße Nr. 3!

\*) Nachdruck verboten.

## Kur-Bad

Schrotdorferstraße 1a.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens für Kranken-  
Kassen-Mitglieder.

Dr. med. P. Dietrich. Nachmittags 3—4 Uhr.

Das Bad ist geöffnet: Wochentags von 8—8 Uhr, Sonntags  
bis Mittag.

Gustav Jacobs.

402

## Viel besser als Putzpomade



ist  
**Globus-Putz-Extrakt**  
von

**Fritz Schulz jun., Leipzig**

Derselbe erzeugt den schönsten,  
anhaltenden Glanz,  
greift das Metall nicht an,  
schmiert nicht wie Putzpomade  
und ist laut Gutachten von  
3 gerichtlich vereideten Chemikern  
**unübertroffen**

in seinen vorzögl. Eigenschaften

Lothmaterial aus eigenem Bergwerk  
mit Dampfschlämmerei.

Als Plättchen empfindlich sich  
Frau Stärke, Schöningerstr. 29. | Eichenes Tafelb. m. Bod. b. z. vert.  
Wolfsbüttelestraße 8, II.

## Auf Abzahlung

officiere  
**Winter-Ueberzieher  
Pellerinen-Mäntel  
Damen-Bäder  
Mäntel und Jacketts**

ferner  
**Knaben-Anzüge  
u. Knaben-Mäntel**

225a sowie sämtliche

**Manufakturwaren  
Auf Abzahlung!**

**Theodor Matthies**  
Heiligegeiststraße 36, I. Lage

# PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen. 154

## Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen

am 18. August 1870 auf St. Privat.

Offen von früh 8 bis abends 9 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.

### Geschäfts-Großnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten sowohl, als einem geehrten  
Publikum von **Magdeburg - Neustadt** hierdurch zur Nachricht, daß ich  
am 1. November **Hundisburgerstr. 30** (Ede Friedrichstraße) ein

## Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffne. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet  
[6405] Hochachtungsvoll

### Adolf Siebert.

NB. Haararbeiten aller Art werden sauber angefertigt.

# Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (*Polygonum avic.*) ist ein vorzügliches Haus-  
mittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften  
bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meile  
erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer  
daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenapoplexie, Asthma,*  
*Keuchhusten, Husten, Asthma, Athanasioth, Brustbeklemmung, Flusten,*  
*Halsschmerz, Mühsen u. d. c. etc.* leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur  
*Lungenschwindsucht* in sich vermutet, versuche u. bereite sich. Absud dieses Kräuter-  
thees, welcher *4 bis 5 Pf.* kostet, *1/2 Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg*  
*a. Harz*, erhältlich ist. *8 Pf.* *chura* mit *Arztlichen Anweisungen und Attesten gratis.*

### Unentgeltliche Behandlung

aber nur gegen Abgabe dieser Annonce ohne irgend welche Verpflichtung jedem, der  
sich von den großartigen Erfolgen meiner Kurmethode überzeugen will, für die ersten  
8 Tage, in denen selbst bei ganz veralteten Leiden in den meisten Fällen schon  
wesentliche Besserung eintritt. Behandlung auch schriftlich.

## Visser, homöopathischer Prakt.

Magdeburg, **Jacobstraße 3.**  
Sprechstunden von 11 bis 4 Uhr. Donnerstags keine Sprechstunden.

### Arbeits-Gosen

in enorm großer Auswahl, stark ge-  
arbeitet, vorzüglichster Schnitt, be-  
quemes Sitzen, fertigt in den schönsten  
Mustern die

## Engl. Leder-Gosen-Fabrik

von  
**G. Gehse, Magdeburg**  
Johannisstraße 14.  
Solideste Bezugsquelle aller Arbeits-  
Garderoben.

Meinen Freunden und Bekannten gebe  
hiermit bekannt, daß ich ein

## Milchgeschäft

eröffnet habe und bitte um gütige Unter-  
stützung.

### Adolf Herrmann

Heinrichstraße 33.

## Unerhört!!

billig kauft Jeder seinen Bedarf an  
**Möbeln, Spiegeln und  
Polsterwaren** 99

## Breiteweg 89/90.

Kleiderschrank, Vertikow m. Muschel-  
aufsatz von 36 Mark an, Bettstellen  
mit Matrassen, 40 u. 45 Federn, sehr  
gut, von 20 u. 30 Mark an, Sofa  
von 36 Mark an, Anrichten v. 18 Mark  
an, sowie ganze Ausstattungen in  
Eisen und echtem Nußbaum, Tische,  
Stühle, Spiegel, Küchenschränke,  
außergewöhnlich billig.

## Möbel

für nur 190 Mark  
eine recht gediegene vollständige  
**Wohnungs-Einrichtung**  
bestehend aus 384

einer Wohnzimmer-  
einer Schlafzimmere-  
einer Küchene-  
Einrichtung

**Katharinenstr. 8, hochparterre lks.**

### Georg Mook

Breiteweg 89/90.

Rath. Auskunftsbureau  
Rothekebsstrasse 23 v. r.

Zum bevorstehenden Winter mache  
auf mein reell gearbeitetes Lager  
fertiger Herren- und Knaben-  
Garderobe aufmerksam. Stoffe  
in neuesten Mustern in großer Aus-  
wahl vorräthig. Anfertigung wie  
bekannt mit Garantie guten Sitzens.  
Preise billigst.

Teilzahlungen gestattet.

### Musikinstrumenten- Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers  
zum billigsten Fabrikpreis.

## Otto Teubner

Magdeburg  
nur Ledigshofstr. 9/10, dicht a. Alt. Markt

### Hermann Bruns

Buckau, Schönebekerstr. 114.  
269 Billigste Bezugsquelle  
für

## Ofenröhren, Rosten Kanonenöfen Kohlenkästen usw.

### Prachtvolle Betten

für nur 12, 17, 22 und 24 Mark  
hochfeine rote Brautbetten  
für nur 28, 36, 40 bis 63 Mark.  
weiß u. halbweiß  
v. 1.75 Fig. an

## Gänsefedern 50 Bettstellen mit Matratzen

von 20 Mark an, auch m. Muschel-Aufsatz.  
Katharinenstr. 8, Hochparterre  
Bettens-Engros-Lager. 384

### Schlafdecken

in allen Preislagen  
empfehlen

## Bazar-Magdeburg

Jacob- und Petersstraße-Ecke.  
Filiale:  
Wilschstraße 3.

### Stephansbrücke 8

beden Kleider aller Art schnell, sauber  
und reichhaltig angefertigt. 367

neu und alt - Schu-  
bücher, Briefmarken  
u. s. w. Kauf Karl  
Geertz, Jägerstr. 44.

Zahnkünstler Joh. Barthelmann  
Buckau 13 Martinstr. 13 Buckau

Empfehle: Feinste Margarine 1 Pf.  
40 bis 60 Pf., allerfeinste Mitterel-  
butter 1.20 bis 1.30 Mk., sehr weich  
Kaffee 1.20 bis 2.00 Mk., sehr weich  
hochende Bohnen 10 bis 18 Pf.,  
Einfen 17 bis 25 Pf., Erbsen 13 Pf.,  
10 bis 15 Pf., grüne Bohnen 13 Pf.,  
pa. Saucerkohl 5 Pf., Sesa- und  
saure Gurken, sowie alle Sorten selbst-  
geschlachtete Wurst. 322

A. Lange, Buckau, Martinstr. 1.

## „Zum Granatsplitter“

Knochenhauererstr. 18.  
Seite: 403

## Grosses Prämlen- Billard-Spiel.

Ergebnis ladet ein Alb. Sander.

## Central-Herberge

(Grothum's Gasthaus)  
Kleine Klosterstraße 15/16  
empfehlen seinen vorzüglichen Mittags-  
essen sowie ein gut gepflegtes Exportier.  
Prompte und aufmerksame Bedienung  
zusichernd, ladet ergebnis ein 324

### F. Grothum.

Fernsprecher 1409, Amt II.

Gesucht werden:  
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der  
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine  
Klosterstraße 15/16): Tischler, Schuh-  
macher, Klempner, Eisgarrenmacher, Feilen-  
hauer, Barbier, Schneider, Drechsler,  
Barbierlehrling und Feilenhauerlehrling.

## Buchbinder.

Einige tüchtige, im Geschäftsbücher-  
Einband besonders eingeweihte Buch-  
bindergehilfen finden gut bezahlte,  
dauernde Arbeit in der

## Hann. Geschäftsbücherfabrik

W. Oldemeyer Nachfolger  
in Hannover, Cellerstraße 113.

## Massense

ärztlich geprüft, welche schon praktisch  
thätig war,  
für eine Badeanstalt gesucht.  
Offerten unter Chiffre M. 356 in die  
Expedition dieses Blattes unter Angabe  
der Gehaltsansprüche. 1356

Es suchen Stellung:  
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der  
Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine  
Klosterstraße 15/16): Zimmerer, Maler,  
Sattler, Schiffshefer, Maler, Formner,  
Schlosser, Gelbgießer, Tapetier, Dreher,  
Böhrlern, Umrißer, Schmitze, Sack-  
teure, Arbeiter für jede Arbeit, Wäsch-  
erinnen, Fabrikarbeiterinnen und Auf-  
wärterinnen.

\* Edle Kanarienhähne u. Weibchen z. verk.  
bei W. Becker, Buckau, Dorotheenstr. 7, 3 Ex.

Koch- u. Heizöfen, Kanonen-Röhre  
und Knie Gr. Mühlentstraße 2.

Wohnung zu 32 Thaler sofort zu  
vermieten Neustadt, Friedrichstr. 3.

\* Anst. Logis, J. G., Hospitalstr. 4 v. III r.

## Nachruf.

Nach kurzem Krankenlager verschied  
am Donnerstag unser von allen hoch-  
geachteter Freund und Kollege, der  
Tüchler

### Robert Schulz.

Er war es, der in Gemeinschaft mit  
nur Wenigen schon vor länger als  
25 Jahren seine ganze Kraft für die  
Gründung des Tüchlerbundes ein-  
setzte. Nach Auslösung desselben, auf  
Grund des Sozialistengesetzes, trat er  
immer wieder kampfbereit hervor,  
die Interessen seiner Kollegen in neue  
Bahnen zu lenken. Auf seinem Be-  
rufswegwechsel blieb er stets ein gewissen-  
hafter Betriber. Das zu vollenden,  
was er begonnen, wollen wir an  
seinem Grabe geloben. 1333

### Der Vertrauensmann der Holzarbeiter Magdeburgs.

Freipunkt:  
Sonntag nachmittags 1/2 Uhr im  
Bürgerhaus (Stephansbrücke).



# Oeffentliche Volks-Versammlung im Thalia-Saal zu Buckau

am Montag, den 1. November, abends 8 Uhr.

1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Vogt Herr - Berlin über die Bedeutung der Stadtverordneten-Wahlen. 2. Aufstellung eines Kandidaten und Wahl eines Wahl-Komitees.

Der Einberufer.

## Oeffentl. Maurer-Versammlung

Dienstag, den 2. November 1897

abends punkt 6 Uhr im Luisenpark.

Tages-Ordnung:

1. Fortsetzung der Diskussion über die Lohnforderung des Jahr 1898 und Aufstellung des neuen Tarifs.
2. Bericht der Revisoren.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Der Vertrauensmann

## Versammlung d. Verb. deutscher Zimmer

Zahlstelle Magdeburg

Dienstag den 2. November, abends 8 Uhr

im Lokale des Herrn Müller, Tischlerkrugstr. 22

Tagesordnung:

1. Das neue Innungsgefez. Referent: Kamerad W. Barth
2. Abrechnung vom 3. Quartal. 3. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
382 Der Bevollmächtigte

## Naturheilverein Buckau

Montag, den 1. November 1897

findet im Bürgerhaus (Thalia) ein Frauenvortrag über:  
**Die Reife und Wechselzeit des Weibes**  
ihre Gefahren

statt. Referentin: Frau Kreiselmeyer aus Augsburg.  
Mitglieder haben das Mitgliedsbuch als Legitimation mitzubringen.  
für Nichtmitglieder 20 Pfg. Um regen Besuch zu diesem lehrreichen Vortrage  
Anfang abends 8 1/4 Uhr. Der Vortrag

## Cirkus Reiffarth

in Groß- Ottersleben.

Heute, Sonnabend, abend: Vorstellung.  
Sonntag: 2 grosse Vorstellungen. Anfang  
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.  
Neues Programm.

### Geschäftsöffnung.

Am 1. November er. eröffne ich in  
meinem Hause, Schmidstr. 18, ein

### Pfandgeschäft.

Zur Annahme von Gegenständen  
aller Art, sowie Wertgegenständen (Gold,  
Uhren usw.) halte ich mich bestens  
empfehlen.

H. Bühring.

### Blaue Schutz-Anzüge

aus prima blan Leinen, gut  
arbeitet, desgleichen blaue Jacken  
und Hosen aus leichtem engl.  
Beder, gut sitzend, hält in größter  
Wahl vorrätig 12

### G. Gehse

Magdeb., Johannisstr. 1  
neben dem Wilhelm-Theater.  
Gegründet im Jahre 182

## Stammenerregend billig

kauft man jetzt fertige Herren- und Knaben-  
Garderoben in unseren

## Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe unseres seit 13 Jahren bestehenden Laden-Geschäftes.

Am Lager befinden sich:

Jackett- und Rock-Anzüge	von 10.00 Mark an
Winter-Paletots in allen Stoffen und Farben	8.00 " "
Kaisermäntel	9.00 " "
Hohenzollernmäntel	15.00 " "
Loden- und Doublejoppen	4.00 " "
Hosen in Karungarn und Buckskin	2.50 " "
Knaben-Paletots und Mäntel	1.50 " "
Knaben-Anzüge	2.00 " "
Knabenhöschen	0.50 " "

Arbeiter-Garderobe spottbillig,  
nur so lange der Vorrat reicht.

## Gebrüder Kallmann

141 Breiteweg 141

NB. Unserer werten Kaufmännschaft zur Nachricht, daß wir unser Maßgeschäft nach  
wie vor weiterbetreiben. 349

## Margarine FF

beste Marke v. A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld

1 Pfund 59 Pfg. } mit 5 Prozent Rabatt  
1/2 " 30 " }

empfehlen

Max Görnemann.  
Reinhold Protze.

## Hervorragend schöne und preiswerte Kleiderstoffe

Neuheiten dieser Saison

sowie

einfarbige Crêpes, Loden und Tuche

per Meter 75 Pfg. bis Mk. 2.--.

# Eduard Neuberg,

Breite Weg

168

Erste Etage.

gegenüber der Judengasse.

## Die Mäntel-Fabrik S. Gross Wwe. Rothes Schloss

hierbei den künftigen Damen anzugswürdige Vorteile bei einem geringen Ankauf. 3. Elegante chice Jacketts von 7 Mark an,  
Winterstoff-Räder, hochmodem, von 10 Mark an, Winter-Capes im fertig, anliegende, von 5 Mark an, schwarze Krimmer-  
kragen mit Passe von 9 Mark an (jezt beliebte Form), schöne Frauen-Wintermäntel mit abnehmbaren Pelzlinien von  
18 Mark an, Kindermäntel, Jacketts im größter Ankauf, Regenmäntel, der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

S. Gross Wwe. Rothes Schloss.



## Zentrale Bewegung.

**Zuland.**  
 streiten die Kupferschmiede der Firma Bauerstr. 36. Sie wenden sich gegen ein Truck-Instrument, das bei der Firma A. Granitschleifer im Ausstand und dürfte sich auch auf die übrigen Arbeiter ausdehnen. Wie es sich stellt, verlangt der Arbeitgeber, daß die Arbeiter den Schmirgel zum schleifen selbst kaufen, hierüber zwischen beiden Teilen keine Einigung erzielt. — Die Lohnbewegung der Stettiner Bauarbeiter hat den erfreulichen Erfolg zu verzeichnen, daß der Unternehmer auf 32 Bauten die Forderungen der Arbeiter willigt haben. Ausständig sind nur noch 11 Mann. — In Hannover steht ein größerer Ausstand der Cigarrenarbeiter bevor. Die Arbeiter haben sich entschlossen, auf gütlichem Wege eine Lohnaufhebung zu erzielen, und ist nunmehr in der Fabrik von dem Ausstand ausgebrochen. Die Arbeiter der Firmen wollen gleichfalls die Arbeit einstellen, Forderungen bis Dienstag nicht bewilligt werden. Der Streik in der großen Zutepperei in Hamburg ist am Mittwochabend beendet. Der Streik hatte sich, wie schon gemeldet, am Mittwoch nach dem Comptoir begeben, um mit den vier zu unterhandeln. Die Direktion gestand eine Erhöhung von 10 Prozent, Bezahlung der geleisteten Arbeit und für die Zukunft Lieferung besseren Arbeits-

## Militärische Nachrichten.

dem militär-offiziösen Militärwochenblatt werden Infanterie Kriechübungen angeregt. Es heißt, daß die Schießergebnisse gegen hohe Ziele 600 Meter jede Möglichkeit einer sichtbaren Anzeichen der Angriffsgruppe in der bestehenden Form beizubehalten scheinen. „Da aber die Infanterie die Feuer-Überlegenheit unter Bewahrung der Schützengraben auf eine kürzere Entfernung an den Angreifenden heranrücken müssen — und dies häufig ohne die Hilfe des Geländes —, so drängt sich die Frage auf, was wohl der Angreifer anzustellen haben wird, in so bedenklichen Lage zu begegnen. Von glänzender ist kommenden Falles bei derartigen Beweismitteln der vorhandenen Stärke der Verteidigung nicht zu zweifeln; sie wird an der realen Macht des kleinen Geschosses zerfallen.“ Es wird dann erörtert, daß die Schwäche des Angriffs darin besteht, daß die Annäherung entgegen den kleinen Zielen des Vertheidigers seine großen Ziele überwinden muß. Die Mannsziele in dem verheerenden Feuer für unsere deutschen Soldaten bald etwas Unmögliches haben. Die Zone, in welcher die Mannsziele preisgegeben sind, fängt nach den Erfahrungen zahlreicher Versuche auf etwa 800 Meter vom Ziel an. Da nun nach der Meinung vieler Autoritäten die Entscheidung in einer Entfernung von 300 Meter vor der besetzten Stellung aus geschossen werden könnte, so ist es somit nur um eine Strecke von 500 Meter handeln, auf welcher das Sichtbarwerden der Ziele zu vermeiden wäre. Es wird dann die Frage, ob man in Rücksicht auf die nur kurze zurückgelegte Strecke nicht versuchen sollte, die gewünschte Entfernung der Ziele nicht durch eine Art kriechender Bewegung zu erhalten. Der Verfasser des Aufsatzes macht mehrere Versuche mit der Bewegung von vollen Leuten im Kriechen mit besten Ergebnissen an. Die Entfernung, um welche es sich handelt, wird auf 500 Meter überschritten, die übrigens im durchgehenden Gelände, in dessen toten Winkeln sich die Schützen verbergen, weiter eingeschränkt werden. Ein Vordringen des Angreifenden als 300 Meter vom Ziel vorausgesetzt, wird heute zu den Seltenheiten. Die Ebene, welche für unsere hohen Ziele nur ein Begräbnisplatz ist, die wir in den nächsten Tagen großen Frontschlachten

doch nicht werden umgehen können, wird dann bei dem Durchziehen den Charakter des Unüberschreitbaren verlieren. Hier anknüpfend regt die Freisinnige Zeitung die Frage an: Wie verhält sich nach dieser Darstellung der große Kavallerie-Angriff bei dem letzten Manöver? Die Kavallerie bot dem Verteidiger doch nicht bloß Mannesziele, sondern auch noch dazu die breiteren Ziele der Pferde. Dazu ging die Kavallerie doch geschlossen vor, während es sich bei der Infanterie von vornherein nur um aufgelöste Schützenlinien handelt. Wenn schon diese nur kriechend zum Angriff übergehen können, wie soll dann eine Kavallerie-Attacke möglich sein gegenüber einer Verteidigung, die nicht bloß durch Infanterie, sondern, wie es bei dem großen Manöver der Fall war, auch durch Artillerie gestützt wird. Dazu kommt nun noch das Schnellfeuer der neuen Feldgeschütze. In der That, man muß denjenigen Recht geben, welche gesagt haben, daß im Ernstfall von jener vorstürmenden Kavallerie nicht so viel Mann übrig geblieben sein würden, um auch nur die Toten begraben zu können. Dieser Wahnsinn wird erst sein Ende nehmen mit dem Aufhören stehender Heere, der Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung und Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege. —

## Aus der Parteibewegung.

Als Reichstagskandidat für den sächsischen Wahlkreis Kirchbach-Kuerbach ist Hoffmann-Chernik aufgestellt. — Eine Parteiverammlung in Halle beschloß, den vor länger als einem Jahre über die Brauereien von Freyberg und Bauer verhängten Bierboikott aufzuheben, da die Brauereibesitzer den Wunsch der Arbeiterschaft — Einrichtung eines Arbeitsnachweises — erfüllt haben. Das Statut ist gemeinsam entworfen und von den Brauereien unterschrieben anerkannt worden. Die Abrechnung ergab, daß im vergangenen Geschäftsjahre gegen die Redakteure des „Volksblattes“ an Freiheitsstrafen verhängt wurden: 2 Jahre 2 Monate und 3 Wochen Gefängnis, 56 Wochen Haft und 3338 Mark Geldstrafe. Diesen Verfolgungen gegenüber ist aber zu konstatieren, daß die Abonnentenzahl ganz bedeutend stieg. Genosse Schade wurde wieder zum Vertrauensmann gewählt. — Sich an den Stadtverordnetenwahlen zu beteiligen, beschloßen die Genossen in Rauen (Prov. Brandenburg), sich nicht an denselben zu beteiligen, die Genossen in Elberfeld. — Bei den Kieler Gewerbegerichtswahlen wurden die Kandidaten der sozialdemokratischen Arbeiterschaft in allen Bezirken fast einstimmig gewählt. —

## Gerichtliche Urteile.

### Gewerbegericht Magdeburg.

Die Stepperin H. verlangt, da sie vom Schafstapler Köber ohne Kündigung entlassen ist, für vierzehn Tage 24 Mark Entschädigung. Beklagter fand keine Arbeiten zu schwer für die Klägerin und entließ sie insolge dessen sofort. Beide Parteien vergleichen sich auf 10 Mark, die Beklagter zu zahlen hat. — Der Hausdiener H. ist von dem Kaufmann Lebbin ohne Kündigung entlassen, er verlangt eine Entschädigung von 36 Mark. Kläger wird abgewiesen, da durch die Zeugnisaussage erwiesen ist, daß Kläger sich schwere Beleidigungen gegen den Beklagten erlaubt hat. Einen in der Entschädigung liegenden Lohnrest von 12 Mark erhält Kläger ausgezahlt. — Der Bergolderlehrling Sch. verlangt von seinem Lehrherrn Zinke Nachf. 3,79 Mark Restlohn. Laut Vertrag bekam Kläger 7,50 Mark pro Woche, der sich aber auf durchschnittlich 11 Mark erhöhte, da Kläger in Accord arbeitete. Nach 31 Wochen verdiente Kläger dadurch, daß er an seinen Arbeiten mehreres hat nachhelfen müssen, nur 3,71 Mark. Beklagter wies darauf hin, daß er den Ueberschuß des Geldes hätte behalten können, da er nur zur Zahlung von 7,50 Mark verpflichtet war. Kläger nimmt das unterbrochene Arbeitsverhältnis wieder auf und zieht seine Klage zurück. — Der Buchdruckereibesitzer Hesse verlangt von dem Maschinenmeister G. 12 Mark Schadenersatz, weil Beklagter, der engagiert gewesen wäre, nicht bei ihm

gearbeitet habe. Kläger wird mangelnden Beweises halber abgewiesen. — Der Kupferschmiedegeselle B. verlangt von der Firma Möller u. Schulze 27,80 Mark Restlohn. Laut Vertrag war die Firma berechtigt, ihn sofort zu entlassen, wenn er betrunken sei und gehe ihm damit der Anspruch auf das Restlohn von der Arbeitsstätte bis nach hier verloren. Dieser Fall traf ein und die Firma verweigerte die Zahlung. Kläger wird abgewiesen, da durch die Zeugnisaussage seine Trunkenheit für erwiesen erachtet wurde. —

## Vereine, Versammlungen, Vergütungen.

Am 23. d. M. fand bei Großthum eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung statt. Zuerst beschäftigte man sich mit der Jahresabrechnung. Die Revisionen beantragten Decharge-Erklärung, was auch geschah. In Zukunft soll vierteljährlich Abrechnung per Circular erfolgen. Kollege Schulze wurde wieder als Vertrauensmann gewählt. Alsdann referierte Mitschke-Berlin über die Bedeutung des Kampfes der englischen Maschinenbauer. Mit dem Referat war die Versammlung sehr zufrieden. Die Steinarbeiter beschloßen daraufhin 50 Mark den englischen Brüdern sofort zu bewilligen und weiter: pro Woche 50 Pfg. Extraksteuer zu deren Unterstützung zu zahlen. (Ein Bravo! Red. d. V.) Das Geld gebat die Kollegen dem Vertrauensmann zur Weiterbeförderung an die Geschäftsstelle des Steinarbeiters. Auch wurde erwähnt, die Polizei verlangte Statuten und Mitgliederverzeichnis. Das könne aber nicht eingefordert werden, da hierzu eine Verpflichtung nicht bestehe. Zum Schluß wurden noch Kleinigkeiten erörtert. —

Am 23. d. M. tagte im Weißen Hirsch eine öffentliche Schuhmacherverversammlung mit der Tagesordnung: Die wirtschaftliche Entwicklung des Schuhmachergewerbes und welche Lehren ziehen wir daraus: Referent war Kollege Haupt. In circa 1 1/2 stündigem Vortrag erledigte Redner seine Aufgabe zu voller Zufriedenheit der Zuhörer, was der reiche Beifall bewies. In der Diskussion kamen unter anderem die Lohnverhältnisse der Rosenburgischen Schuhfabrik zur Sprache, welche als sehr traurig bezeichnet wurden. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden aufgefordert, der Organisation beizutreten und die Mitglieder der Versammlung recht fleißig zu besuchen, forderte der überwachende Beamte den Vorsitzenden auf, der vorgeschrittenen Zeit wegen die Versammlung zu schließen, was auch geschah. Folgende Resolution fand zuvor einstimmige Annahme: Die heutige öffentliche Schuhmacherverversammlung im Weißen Hirsch erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und verpflichtet sich die Kollegen und Kolleginnen, dem Verein Deutscher Schuhmacher beizutreten. —

Eine Verbandsversammlung der Schmiede Magdeburgs fand am 23. d. M. statt. Sie war besser als sonst besucht. Nach Erledigung von Verbandsangelegenheiten kam die Thatsache des Zusammenschlusses der Unternehmer zu einem Verbandsrat zur Sprache. Verschiedene Kollegen besprachen den Zweck dieses Verbandes und die Aufgaben, welche den Arbeitern stehen. Die Arbeiter sollten sich ebenso fest wie die Unternehmer zusammenschließen. Ein Kollege brachte auch zur Sprache, daß beim Schmiedemeister Stefan, Wallstraße 6, die Gesellen 20 Ueberstunden machten und für die Ueberstunde 10 Pfg. erhalten hätten. Es entspann sich eine lebhafte Debatte und wurde von sämtlichen Rednern betont, daß es die höchste Zeit ist, mit dem Kost- und Logiswesen beim Meister aufzuräumen und einen Minimal-Lohn tarif anzufestigen. Ein fester Beschluß wurde nicht gefaßt, weil die älteren Kollegen zu wenig organisiert sind. Alsdann kam die Sprache auf die Behandlung der Lehrlinge beim Meister Hlod. Neufuß. Die Behandlung wurde als eine nicht einwandfreie bezeichnet. — Auf Antrag wurden für die englischen Maschinenbauer 15 Mark bewilligt. Nach einem Appell an die Versammelten, fest zur Organisation zu halten und auf Mißstände Acht zu haben, wurde die Versammlung geschlossen. —

In der am 27. Oktbr. stattgefundenen Ban-, Erd- u. gewerbliche Hilfsarbeiter-Versammlung von Magdeburg u. Umgegend behandelte Kollege Fretsch die Accordarbeit. Er verworf dieselbe, da sie Mißstände, Streitigkeiten, Vermehrung der Arbeitslosen mit sich bringe. Kollege Köppen unterstützte ihn hierin. Er erwähnte, die Kollegen, ja reichlich die Frage der Beseitigung der Accordarbeit zu überlegen, damit sie später fest sind, sobald es heißt, für einen von ihnen gefaßten Beschluß einzutreten. Schulze stellte folgenden Antrag: Die Bauarbeiter von Magdeburg und Umgegend erklären, nicht mehr in Accord arbeiten zu wollen; sie fordern für Tragen pro Stunde 55 Pfg., für Stafen den ortsmäßigen Zimmerlohn nach dem Tarif: 43 Pfg. pro Stunde, für Wasserarbeit 10 Prozent Ausschlag und Befestigung wasserdichter Stiefel, für Tagelöhner 35 Pfg. pro Stunde. Ein Zusatzantrag verlangt: „Fuger in Accord pro Stunde 55 Pfg.“ Die Versammlung nahm diese Anträge einstimmig an. Die Lohnkommission wurde durch zwei neue Mitglieder ergänzt. Das Ableben von Streitmarken wurde für dieses Jahr als beendet erklärt, nur die Restanten haben die referierenden Beiträge nach zu zahlen. Die Bücher sollen daraufhin kontrolliert werden. (Kollegen im Tagelohn haben insgesamt 6,20 Mk., im Accord 8,20 Mk. gekostet.) Zum Schluß trat Kollege Fretsch noch warm für Gewährung einer Unterstützung für die englischen Maschinenbauer ein. Die Versammlung stimmt dem zu. —

**Schneider.** Am Montag, den 1. November spricht Abg. Alex über „Groß- und Kleinbetriebe“ im Bürgerhaus, Stephansstraße 33. Die Kollegen mögen für guten Besuch dieser Versammlung agitieren.

**Sonntag, den 31. Oktober:**  
 Statklub „Einigkeit“, Neustadt. General-Versammlung in Meiers Restbauamt, Fabrikstraße 5 u. 6.  
 Naturheilverein Groß-Otterleben. Versammlung nachmittags 4 Uhr bei G. Gurich.

# Warenhaus M. Gutermann & Co.

## Sudenburg, Breiteweg 109

empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

Manufaktur- und Kurzwaren, Korsetts, Strickgarne, Tische, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe usw. usw.

Vorgezeichnete Stickereien auf jeden Stoff.

Streng feste Preise! Streng feste Preise!



Empfehle diverse

Gelegenheitskäufe und **Rest**-Partien  
ganz bedeutend unter Preis.

**Kleiderstoffe** | **Gardinen**

1-14 Meter, einfache sowie elegante Genres.

1-4 Fenster, gut in der Wasche.

**Konfektionsstoffe**

für Capes und Mäntel.

**Teppiche**

in großer Auswahl.

**Bucksin, Cheviot**

für Herren- und Knaben-Anzüge.

**Bett-Julette, Damaste, Satin, Barchent, Leinen, Bettzeuge, Schürzenstoffe**  
usw. usw.

Meine Preise sind den guten Qualitäten entsprechend

**auffallend billige.**

**J. Kirstein**

293a

Breitweg 181, Eingang Himmelreichstr.  
1. Etage

**Berliner Waren-Haus**

Oskar Cohn & Co., Inh. Wilh. Graewert

**49 Jakobstraße 49.**

- Herren-Normal-Hemden in allen Weiten, 85, 98 Fig., 1,20, 1,50.
- Herren-Normal-Unterbeinkleider in verschiedenen Längen und Weiten, vorzüglich im Sitz, zu 95 Fig., 1,25, 1,50.
- Braune baumwollene Unterbeinkleider 90 Fig., 1,25, 1,50, 1,65.
- Barchenthemden, aus besten Stoffen hergestellt, mit doppelter Lappland, Stück 1,00, 1,25, 1,50.
- Frauen-Barchenthemden, hell und weißlich, Stück 1,00, 1,25, 1,50.
- Säuerstoffe, harte haltbare Ware, Meter 24, 36, 51, 60, 66 Fig. 348
- Jagdwesten für Herren und Knaben, 2reihig, Stück 1,25, 1,65, 2,25, 2,75, 3,50, 4,50.
- Blaue Monteur-Hütel und Hosen, im Fahren im Regen und Schnee bewährt, à 1,75.
- Barchentschleider, gefärbte zu 95 Fig., helle farbige Schleider haben zu 1,35, 1,50.
- Wuschlagetücher in neuesten Farbenstellungen, Länge 1,65, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00.
- Sama-Wuschlagetücher, Stück 75 Fig., 1,00, 1,25, 1,65, 1,85, 2,00, 2,50.
- Herren-Halstücher in Barchent und Halbseide in großer Wahl 25, 35, 45, 65, 85 Fig., 1,00, 1,25, 1,50.
- Hauskleiderstoffe in Braun und Blau, Meter von 30 Fig. an.
- Damen-Korsetts in allen Fassungen, gut sitzend, Stück 70 Fig., 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 bis 4,50.
- Schleiergardinen in allen Sorten Schleierstoffen, Stück 57, 60, 63, 72, 75, 84, 90 Fig., 1,35.
- Kongressstoffe, weiß und creme, Meter 25 Fig., in gefärbt, Meter 42, 51, 75 Fig.
- Damen-Jacken, Dignon, ansonsten im Regen, Stück 55, 65, 75, 85 Fig., 1,25, 1,50.

**Grösstes Lager**  
in  
**Damenhüten**  
**Kindershüten**  
Sammet, Bändern  
usw. usw.  
**Lange & Münzer**  
51a Breitweg 51a.

**Sudenburg.**

In meiner

**Spezial-Abteilung für Herren**  
**und Knaben-Garderobe**

sind sämtliche Neuheiten eingetroffen, und empfehle ich:

- Winter-Paletots in Krimmer, Eskimo Double usw. von 10 Mk. an.
- Pelerinen-Mäntel in vielen verschiedenen Stoffen, gefüttert von 18 Mk. an.
- Jünglings- u. Knaben-Mäntel mit Pelerin von 3,50 Mk. an.
- Knaben-Paletots, neueste Form mit Matrosen tragen, 5 Mk.
- Knaben-Anzüge in schönen Facons von 2,25 Mk. an.
- Jünglings-Anzüge in jeder Preislage.
- Herren-Anzüge in nur reellen, guten Stoffen von 12 Mk. an.
- Einzelne Joppen, Jacketts, Westen u. Hosen in großer Auswahl billigst.

**Max Kraft**

**SUDENBURG**

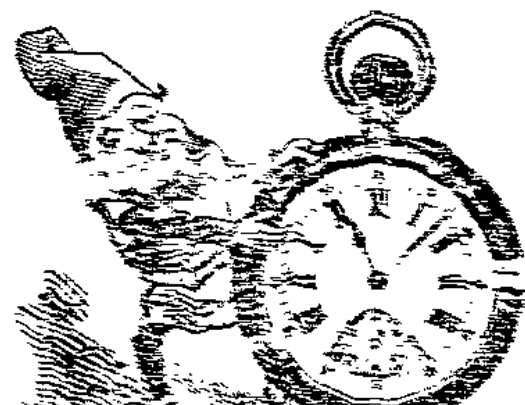
Breitweg 40 Breitweg 40

**Fleisch-Offerte.**

Rindfleisch . . . . . 60 Pf.	Flomen-Schmalz . . . 60
Schweinefleisch . . . 60	Geh. Schweinefleisch . 60
Lammfleisch . . . . . 60	Geh. Rindfleisch . . . 70
Kalbfleisch . . . . . 60	Geräuch. Bratwurst . . 70
Flomen . . . . . 60	Rot- u. Leberwurst . . 60

Sämtliches Vieh wird auf dem Schlachthof geschlachtet.

**Buckau, Bernburgerstrasse No.**



**Alle Arten Uhren u. Goldwaren**

kaufen Sie gut und billig bei

**W. Lange**

Uhrmacher u. Goldarbeiter

Gr. Dierichstr. 215.

**Reparaturen**

werden aufs sauberste unter Garantie ausgeführt.

**Schuhwaren.**

Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen, sowie Fußwaren aller Art. Reparaturen schnell und sauber.

**Ernst Kaulfuss**

Neustadt, Luisenstr. 4.

Wassermesser im G. Böhme, St. Sudenburgerstr.

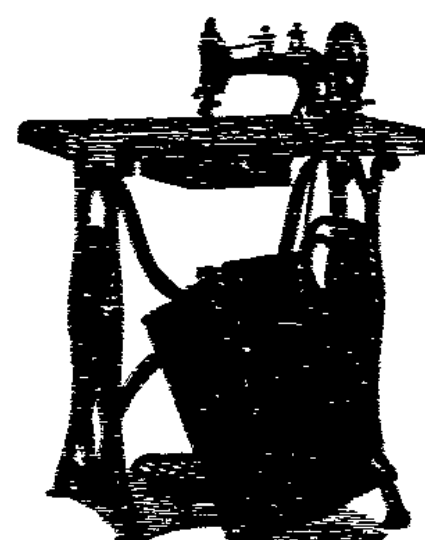
Die mit der **Julius Kriegsmann**

**Konfursmaße**

im Eckhaus Johannisberg- und Johannisfahrstraße

Beste Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Jacketts, Paletots, Joppen, Leberzieher, Hosen, Westen, Kaisermäntel, Lustre-Jacketts, sämtliche Arbeiter-Garderobe usw.

**A. Ziegler, Sudenbg., Helmstedterstr.**



Hierdurch bringe ich allen Herren und Parteigenossen meine Bekanntschaft

**Nähmaschinen**  
aller Systeme

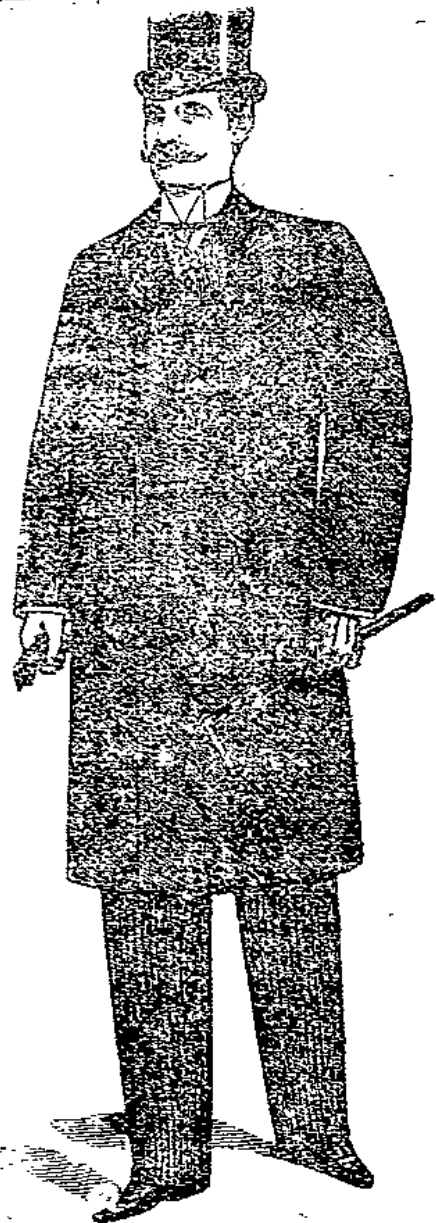
mit feinste Fabrikate, in empfehlende Erinnerung. Ich gewähre konstante Zahlungsbedingungen, event. bei Kaufzahlung sofortigen Rabatt.

Gebrauchte Maschinen nehmen in Zahlung.

**A. Ziegler, Sudenbg., Helmstedterstr.**



Neuheiten für die Herbst-Saison.



# Herr Casper

Magdeburg, Breiteweg 133

Ecke Dreieckelstraße.

373

Grösstes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Elegante Rock- u. Jackett-Anzüge  
14-45 Mf.

Paletots, Hohenzollern- und Pelerinen-Mäntel  
10-45 Mf.

Jacketts u. Joppen  
6-14 Mf.  
Hosen in haltbar. Stoffen  
4-12 Mf.

Knabonanzüge u. Paletots  
3.50-10 Mf.  
Jünglingsanzüge u. Paletots  
9-12 Mf.

Großes Stoff-Lager! Anfertigung nach Maß!

Dauerhafte Arbeits-Hosen und Jacketts in grösster Auswahl, enorm billig!

133 Breiteweg 133, Eckladen.

# Carl Staufenberg

St. Michaelstr. 44 u. 44a Magdeburg-Eudenburg St. Michaelstr. 44 u. 44a

Größtes und ältestes Geschäft am Platze. Billigste Preise und reelle Bedienung!

Empfehle zur Herbst- und Winter-Saison

meine großen Lager in Kleiderstoffen, von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Hauskleidern. Sämtliche Baumwoll-Waren, als: Kleider-, Nacht-, Unterrock- und Semdenbarchent von den billigsten bis zu den besten Qualitäten. Schürzenstoffe in geschmackvollen Mustern. Besonders mache ich auf mein

## Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen

welches in besonders guter und staubfreier Ware auf das reichhaltigste sortiert ist, sowie auf meine bekannten federdichten Zulettis, die ich von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten führe, aufmerksam. Bettzeug, Tafelweinen, Barchentbetttücher von 75 Pfg. an. Gleichzeitig bringe ich mein

## Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft

in gefällige Erinnerung, das Lager ist auf das reichhaltigste sortiert in Winter-Paletots aus Krimmer, Eskimo. Pelerinen-Mäntel, Herren-Anzüge von 12 Mf. an. Hüte, Mützen, Schirme, Krawatten. Mein Stofflager habe ich bedeutend vergrößert und bietet dasselbe eine große Auswahl guter und dauerhafter Stoffe, welche ich in der neu eingerichteten Werkstatt in meinem Hause unter Leitung eines bewährten Meisters anfertigen lasse.

346

Gelegenheitskauf-Geschäft

## A. Karger

8 Grosse Marktstrasse 8

Die modernsten Jacketts für Damen  
die modernsten Regenmäntel

hochmoderne Kleiderstoffe  
in einfarbig, gemustert, Cheviot und changeant mit Mohair.

Die besten Stoffe für Hauskleider  
besonders schwere Samas in gestreift und Jacquard.

Große Posten  
englische Tüll-Gardinen.

Große Posten Teppiche  
bis zu den größten.

Sophabezugsstoffe in Plüsch, Wolle und Phantase.

Große Posten Herren-Stoffe

als: Cheviots, Kammgarne und Buckskins, sowie große Posten  
Damen-Mäntelstoffe und Plüsch.

Ein großes Lager Leinenwaren:

Bettzeuge, Zulettis, Daunenfüßler, Haarsmacher- und schlesische  
Leinen für Hemden und Tafeln, Tischtücher, Handtücher, Servietten,  
alles in größter Auswahl und außerordentlich billig.

Außerordentlich große Posten

in Bettfedern, Normalhemden, Hosen, Jacken, Strickwesten  
für Herren und Damen, Corsetts, Schürzen, Schirme,  
wollene Decken, Bettdecken, Schiäpfäcken, Tischdecken.

Sämtliche fertige Wäsche  
für Herren, Damen und Kinder sehr billig!

Schöne seidene Chaperes und Chales, sowie  
Umwickeltücher und Umschlagetücher.

Alles in größter Auswahl, außerordentlich billig, bei sehr guten Qualitäten.

Winterloden-Joppen,  
Jagdwesten, wollene und  
Islander Jacken

in größter Auswahl. Best gearbeitete  
echt engl. Lederhosen  
in den gangbarsten Farben.

Blaue Monteur-Anzüge  
in Leinen und Leder, eigenen  
291a Fabrikates nur bei

## A. Martens

11 Johannisfahrstr. 11

erste u. älteste engl. Lederhosen-Fabrik.

Gleichzeitig großes Lager fertiger  
Herren- u. Knaben-Stoffanzüge,  
Normal-, wollener u. Barchent-  
Semden, sowie sämtl. Arbeits-  
garderobe, echt engl. Leder, glatt  
u. gerippten Manchesier und Rohstoff-  
lager im Auschnitt zu den billigsten  
Preisen.

Anfertigung nach Maß.

A. Schneiderin e. J. Ewe. Beyer, Alexandr. Str. 11

Wichtig für Hausfrauen!

Gustav Greve, Okerstr. a. J.

Wollwarenfabrik

nimmt alte Wollwaren zur  
Umverbeitung an und liefert:  
Beste Hauskleiderstoffe, herb und  
weichsch. 132

Beste Damenloden für Sommer  
und Winter.

Herrenstoffe.

Teppiche, Säuerstoffe, Decken  
und Fortieren.

Wäsche bereitwillig franco.

Günstige Preise. Streng reelle Bedienung.

Wollwaren-Lager u. Annahmestelle bei  
Herrn Beckmann in Magdeburg,  
Königsstr. 16.

Neue Waaren sind eingetroffen.

## Ausverkauf.

1729

Wegen Umzugs verkaufe ich

sämtliche Möbel, Spiegel und Polsterwaren

zu herabgesetzten Preisen  
unter voller Garantie mit 5 Prozent Rabatt.

H. Hahnwald Kurfürstenstraße 8.

300

## Schuhwaren- Total-Ausverkauf

Fortzugshalber löse ich mein langjährig bestehendes Schuh-  
geschäft auf, infolgedessen eröffne ich hiermit obigen

### Total-Ausverkauf.

Sämtliche gute Schuhwaren werden zu enorm billigen Preisen  
bis Ende Dezember 1897

total ausverkauft.

Selten dürfte sich diese günstige Gelegenheit bieten, so billig  
den Herbst- und Winterbedarf zu decken.

Das Schuhwaren-Lager ist in denkbar bester Weise sortiert,  
vom billigsten bis ff. Chevreau-Kritzel, da die Waren erst kurze  
Zeit lagern.

Bitte daher, in meinem

## Schuhwaren-Total-Ausverkauf

recht große Einkäufe zu machen.

## J. Rosenberg

Breite Weg 69-70, Ecke Scharnstraße,  
Café Hohenzollern gegenüber.







## Buchhandlung der Volksstimme.

Bretterweg 127.

Buchhandlung der Volksstimme hält folgende Schriften vorrätig, die auch durch die Kolportage zu beziehen sind:

**Kartelle.** Von Adolf Braun. Verlag Vorwärts-Berlin. Preis 25 Pfg.

Die Frage der Kartelle — das sind diejenigen Produktionsgemeinschaften, welche seitens der Unternehmer zwecks einheitlicher Preisbildung den Konsumenten gegenüber organisiert werden — ist zwar schon vielfach, aber bisher noch nicht in einer selbstständigen, den Arbeitern leicht zugänglichen Schrift behandelt worden. Diese Lücke auszufüllen ist der Zweck dieser Broschüre.

**Platte Land und die Sozialdemokratie.** Von E. Effner. Verlag Vorwärts-Berlin. Preis 20 Pfg.

Für die Landagitation brauchbare Broschüre; in 12 Kapiteln giebt der Verfasser in populärer Darstellung Klarheit über die wirtschaftliche Entwicklung des platten Landes, Einsicht in den komplizierten Mechanismus des ländlichen Wirtschaftsgetriebes und legt dar, warum es nicht angeht, die industriellen Thatsachen einfach auf das platte Land zu übertragen.

**Helm Weilling. Seine Agitation und Lehre im geschichtlichen Zusammenhange.** Von E. Raler. Verlag Vorwärts-Berlin. Preis 40 Pfg.

Die Schrift ist nicht bloß eine kritische Biographie des genialsten aller Vorläufer des deutschen, marxistischen Sozialismus, sondern zugleich eine knappe Darstellung der Geschichte des sozialistischen Sozialismus und der ersten revolutionären Verbindungen der Deutschen in der Schweiz und Frankreich.

Die Empfehlung der Schriften wird fortgesetzt.

## Ein Spigelabenteuer Grillenbergers.

Von einem Beteiligten.

In den verschiedenen Biographien unseres verstorbenen Landes ist mehrfach von einem Spigelabenteuer in Sauffelden die Rede gewesen, dessen Verlauf hier nach eigener Anschauung erzählt werden soll.

Den Tag vor Eröffnung des St. Gallerer Kongresses Herbst 1887 kam Grillenberger nach Stuttgart, wo er vor Gericht erscheinen mußte. Die Verhandlung fand vormittags statt und nachmittags wollte Grillenberger weiterreisen. Mehrere Parteigenossen und Freunde schlossen sich an: Heinrich Meister, der Reichstagsabgeordnete für Hannover, Wilhelm Bloß, der damals kein Reichstagsmandat hatte und in Cannstatt an seiner Geschichte der französischen Revolution schrieb, Parteigenosse Bertram aus Hannover und noch ein Delegierter, der jetzt nicht mehr zur Partei gehört. Man beschloß, nicht in Stuttgart, sondern an einer der nächsten Stationen einzusteigen, um sich der Überwachung etwa in Stuttgart umherirrenden Spigel zu entziehen.

Diese Vorsichtsmahregel erwies sich aber als unnütz, denn ein Spigel mußte, daß Grillenberger vor Gericht erscheinen mußte, und im Gerichtssaal heftete er sich an dessen Fensterrahmen.

Die fünf Delegierten trafen sich in Cannstatt und saßen dort lustig und guter Dinge in die Bahn. In dem württembergischen Wagen saßen außer ihnen nur noch einige Personen. Man unterhielt sich über den bevorstehenden Kongreß — da mit einem mal rief Grillenberger: „Ist ein Spigel im Wagen!“

Die andern sahen sich erstaunt um und Grillenberger deutete auf einen Menschen, der einige Bänke hinter ihnen saß und sie mit hämischen Blicken betrachtete. Es war ein kleiner schwächlicher Mann mit geschmeidigen, aalartigen Bewegungen. Außerlich sah er ziemlich elegant aus; sein Bart war wohl gepflegt und sein Anzug sah tadellos. Was so ein Mann auf dem Spigel machte, war eine außerordentliche Dreistigkeit. In seinem Blick und in seinem ganzen Wesen. Auch war er lebendig und fuhr immer aufgeregt auf den Bänken hin und her.

Grillenbergers Gefährten wollten erst nicht an den Spigel glauben und sprachen von Spiegelerheberei. Allein Grillenberger hatte richtig gesehen; die langjährige Beobachtung des Berliner Spigelismus hatte seine Augen in dieser Beziehung sehr geschärft.

In Ulm sah man den Verdächtigen auf dem Bahnhofsplatz der Polizei verhandelt; was nun auch bei den andern im Glauben erweckte, daß man es mit einer Vertrauensperson des Herrn v. Pantaner zu thun habe. Er beobachtete die Delegierten unaufhörlich und schließlich zog er verbottener Züricher Sozialdemokraten aus der Tasche, die Einladung zum Kongreß enthielt, und las in demselben, fortwährend höhnische Blicke nach den Delegierten überwerfend.

Zur württembergischen Geheimpolizei, so wurde berichtet, gehöre der Mann nicht. Er sprach, wie sich später herausstellte, einen der Frankfurter Mundart ähnlichen Dialekt. Wahrscheinlich wurde er von Frankfurt geschickt, da, wie man neuerdings erfahren hat, die dortige Polizei in Süddeutschland in politischer Beziehung zu beaufsichtigen hat.

An der Dampfstation in Friedrichshafen verlor den Verdächtigen aus dem Gesicht. Auch auf dem Bahnhofsplatz in Horstbach sah man ihn nicht. Grillenberger ward wiederum wegen „Spiegelerheberei“ verurteilt.

In St. Gallen war nichts gegen zwölf Uhr angelangt. Die fünf Delegierten nach dem ziemlich weit von der Bahnhofs liegenden Bahnhof zur Insel begeben, der bald darauf so jämmerlich ermordeten Parteigenossen übergeben wurde. Jeder trug sein geringes Gepäck in der Hand. Als man unter den Bäumen der Anlagen am Bahnhofsplatz, bemerkte man plötzlich wieder den Verdächtigen, der lauernd hinter den Delegierten drein saß.

Die Delegierten begaben sich auf das Trottoir auf der rechten Seite der Straße, während der Verdächtige drüben unter den Bäumen, als er sich beobachtet sah, in einer Entfernung von 30 bis 40 Schritt folgte.

Jetzt geriet Bloß in Zorn. „Wir brauchen uns das in der Schweiz nicht gefallen zu lassen“, sagte er. „Da, nehmt mein Gepäck; ich werde mir den Mann näher ansehen und ihm das Spionieren verleiden.“

Er stellte seinen Handkoffer auf das Trottoir; die anderen stellten ihr Gepäck dazu und blieben bei den Koffern stehen, während Bloß auf den Verdächtigen zuging. Man vernahm folgendes Zwiegespräch: „Warum schleichen Sie hinter uns her und wer sind Sie?“ sagte Bloß.

„Ich kenne Sie nicht“, antwortete der Verdächtige, und zwar in hochfahrendem feierlicher Weise. „Sie haben mir nichts zu sagen.“

„Ich sage Ihnen einfach“, erwiderte Bloß, „wenn Sie uns weiter folgen, so werde ich Ihnen eins hinter die Köpfe hauen.“

„Ich werde Ihnen überall hin folgen“, erwiderte der Verdächtige. „Pflichtgetreue Beamte.“

„Das werden wir sehen“, sagte Bloß und in demselben Augenblick erhielt der für das Wohl des deutschen Reiches so sehr besorgte Unbekannte eine so kräftige Ohrfeige, daß er sich im Kreise drehte. Als er wieder fest stand, schlug er mit einem sogenannten Totschläger nach Bloß, traf aber nur dessen Spazierstock. Hierauf schrie er: „Wer ist der Mann, der mich geschlagen hat? Mörder! Räuber! Diebe! Zu Hilfe!“

Einige St. Gallerer Spießer, die gerade vom Wirtshaus heimgingen, rannten schon davon. Bloß ging ruhig zu seinen Gefährten zurück und meinte: „Es ist natürlich ein „Geheimer“. Er wird nun aber wohl nicht weiter hinter uns drein kommen.“

Man schickte sich an, weiter zu gehen. Jetzt aber wurde Grillenberger von Grimm erfaßt und rannte allein zurück, einen Regenschirm in der Hand, ehe die anderen etwas sagen oder ihn zurückhalten konnten. Sie kamen rasch hinter ihm her. Als sie ihn wieder erreichten, stand er allein da; der „Geheimer“ war verschwunden.

Stöhnend sagte Grillenberger: „Ich bin scheußlich zugerichtet!“ Und nun sahen die anderen erst, daß er von Blut überströmt war.

Mit lakonischer Schnelligkeit war der Spigel an Grillenberger emporgesprungen, hatte ihn mit seinem Totschläger drei wuchtige Hiebe auf den Vorderkopf versetzt und war verschwunden. Das alles war in wenigen Sekunden geschehen und Grillenberger, damals ziemlich corpulent, war bei einer gewissen Schwerfälligkeit und mit seinem Regenschirm dem gefährlichen und gewandt geführten Totschläger gegenüber wie wehrlos gewesen.

Seine Freunde führten ihn zu einem Brunnen und wuschen ihm das Blut ab. Im Gasthof besah ihn das Wundstücker und er mußte während des Kongresses das Bett hüten.

Bloß machte in Zürich dem Polizeihauptmann Fischer Mitteilung von der Sache und es ward auf den Attentäter gefahndet, doch ohne Erfolg. Wer derselbe gewesen, ist nicht bekannt geworden.

Es hieß jüngst in den Blättern, dies Attentat habe Grillenberger einen dauernden Schaden zugefügt, der zur Vorbereitung des Gehirnchlags, an dem er gestorben, mitgewirkt habe. Ob und inwieweit dies richtig, vermag der Schreiber dieser Zeilen nicht zu beurteilen. Wohl aber ist Thatsache, daß er lange süchtlich an den Folgen dieses tödlichen Lieberalles gelitten hat.

## Frauenpost.

### Vermehrung der weiblichen Kräfte im Verkehrsdiens.

Die Münchener Allgemeine Zeitung meldet anheimelnd offiziös:

Die Verwendung von weiblichen Kräften im Verkehrsdiens wird in Zukunft in ausgedehnterem Maße als bisher stattfinden. Den Anfang machten in Bayern die Postanstalten, welche jetzt außer den schon früher bestehenden Postexpeditoren auf Dienstvertrag noch über 100 Telephonistinnen beschäftigen und nach den mit der großen Ausdehnung des Fernsprechwesens und nach den mit den weiblichen Telephonbeamten gemachten guten Erfahrungen in der nächsten Finanzperiode sehr erheblich zu vermehren und weitere Hilfskräfte für die Centralverwaltungen in München und in Nürnberg aufzunehmen. Die weitere Verwendung beabsichtigt die Direktion der Posten und Telegraphen, wie wir vernehmen, vorzugsweise an den Postkältern, an welchen Briefmarken, Korrespondenzkarten, Gebührenscheine und sonstige Postwertzeichen bisher von Beamten verkauft wurden. Auch bei den bayerischen Staatsbahnen wird zur Zeit die Frage, ob nicht auch an den Eisenbahnen weibliche Verkehrsbeamten probeweise anzustellen seien, in Diskussion gezogen und besteht Aussicht, daß Versuche zunächst an jenen Vorkontrollstellen gemacht werden, an welchen Sortiments zur Abgabe gelangen. Ebenso ist die Verwendung von Manipulationsdienerinnen der Güterstationen schon vor einiger Zeit erwogen worden.

Unser Münchener Schwesterblatt schreibt hierzu: Gegen die Verwendung von weiblicher Arbeitskraft auch im Verkehrsdiens ist unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Zuständen an sich nichts einzuwenden, sofern mit dieser Verwendung nicht besondere Absichten verbunden sind. Daß unter dem männlichen Beamtenpersonal, dem es gerade in den Verkehrsdiensanstalten schlecht genug geht, durch die Mehrverwendung der Frauen eine große Beunruhigung und Misstimmung erzeugt wird, ist sehr begreiflich. Nach den Erfahrungen, die sonst in der Industrie usw. mit der Verwendung der weiblichen Arbeitskraft gemacht wurden, ist auch hier der Verdacht nicht als unbegründet von der Hand zu weisen, daß es der Verkehrsverwaltung zunächst um Heranziehung eines gefügigen Beamtenpersonals zu thun ist. Nach den Erfahrungen, die sie mit der Anstellung von Telephonistinnen gemacht hat, weiß die Verkehrsverwaltung, daß die Frauen, besonders wenn sie auf gute Empfehlungen hin angestellt werden, äußerlich zufrieden sind, auch wenn sie der niedrigsten Gehaltskategorie zugeteilt werden. Für solche Protektionisten, die zu wenig verdienen, ist der Gehalt nur ein erwünschter

Nebenverdienst, während der männliche Beamte von seinem Gehalte den Unterhalt auch noch für seine Familie zu bestreiten hat. Die Gefahr also, daß auch hier die Frau als Bohndrückerin auftritt, ist bedenklich genug, um den Gegenstand bei der betreffenden Etatsberatung im Landtage in der geeigneten Weise zu erörtern.

## Unterhaltungsteil.

### Natur und Leben.

Von Heinrich Steniewicz-Bitkos.

Endlich wurde zur Verhandlung in Strafsachen geschritten, infolgedessen der Amtsdienner den Auftrag erhielt, die Gefangenen vorzuführen, und sie vor das Angesicht der Richter zu stellen. Es ist wohl unnötig, hinzuzufügen, daß in der Gemeinde Schafstopf das neueste, den Anforderungen der Civilisation entsprechendste System des Zellengefängnisses eingeführt war. Es läßt sich dies durchaus nicht von bösen Jungen etwa in Zweifel ziehen. Noch heute kann jeder sich überzeugen, daß sich im Schweinefalle des Ortsrichters von Schafstopf nicht weniger als vier Verschläge befinden, so daß vier Zellen gebildet werden. Die Gefangenen saßen da einsam in der Gesellschaft von Tieren, von denen die Zoologie für den Gebrauch der Jugend sagt: „Das Schwein, ein Tier, das mit Recht wegen seiner Unreinlichkeit so genannt wird.“ Die Gefangenen saßen demnach in Kämmerchen, recto Zellen in einer Gesellschaft, die wie bekannt sie nicht verhindern konnte, sich Betrachtungen über die vollbrachten bösen Thaten hinzugeben und blöde Vorzüge für die Zukunft zu fassen.

Der Amtsdienner begab sich also unverzüglich in dieses Zellengefängnis und führte aus dessen Zellen nicht zwei, sondern ausbrüchlich ein Paar Missethäter vor das Amtlich der hohen Obrigkeit, woraus der Leser leicht folgern kann, welche tiefe psychologische, verwickelte Fälle gar delikater Natur das Ortsgericht zu entscheiden hatte. In der That war die Sache eine erdelfikate. Ein gewisser Romeo, vulgo Bach Rechino genannt, und eine gewisse Julia, eigentlich Vaska Zabina genannt, dienten zusammen bei einem Landwirt, er als Knecht, sie als Magd. Was sollen wir es verheimlichen: sie liebten sich und konnten ohne einander nicht existieren, ganz wie Held und Heldin in der Tragödie Shakespeares, jedoch mit einer kleinen Variation. Es schloß sich nämlich die Eifersucht zwischen Romeo und Julia ein, denn diese erblickte einmal ihren Romeo in gar eifrigem Zwiegespräch mit Jaga, der Hofmagd. Seit dieser Zeit wähet die unglückliche Julia nur auf eine Gelegenheit. Eines schönen Tages nun, als Romeo nach der Ansicht Juliens allzufrüh vom Felde gekommen und allzu ungestüm sein Essen begehrte, kam es zum Ausbruch und zu gegenseitigen Erklärungen, wobei einige Duzend ungarer Verirungen mit der Faust und dem Kochlöffel gewechselt wurden. Natürlich waren die Spuren dieses Kampfs wie blaue Flecke auf dem idealen Gesichte Julias wie auf der gespaltenen Stirne und dem mannhaften, stolzen Antlitz Romeos zu sehen. Der Obrigkeit war es nun überlassen, auszusprechen, auf wessen Seite das Recht war und wer von ihnen, sei es für die getäuschte Liebe, sei es für die Folgen des Ausbruchs, dem andern als Entschädigung fünf polnische Gulden, oder um es amtlich auszudrücken, siebenundfünfzig Silberkopfen zu zahlen habe. Der gesunde Geist des Gerichtes war noch nicht von dem Verweilungschauche des Westens angeweht, es schauerte also bis in die Tiefe der Seele vor der Frauenemancipation zurück, die den idyllischen Reigungen der Sklaven widerstreitet. Das Gericht gab demnach dem Romeo den Vorrang, er hatte zuerst das Wort und begann, die Hand an die gezeichnete Stirne legend, also:

„Wohlgeborenes Gericht! Diese Hundsfottin läßt mich schon seit lange keine Ruhe. Ich kam, wie es recht ist, nach meinem Vesperbrod, und sie fährt mich an: Du Hundsfott, der Wirt ist noch im Felde und Du kommst schon nach Hause? Du willst Dich dann hinter den Ofen legen und mir zuwinken? Ich habe ihr nie gewinkt, aber seit sie gesehen, daß ich der Jaga vom Hofe geholfen den Eimer aus dem Brunnen zu ziehen, ist sie immer über mich her. Sie schleuderte die Schlüssel auf den Tisch, daß es nach allen Seiten spritzte, dann ließ sie mich keinen Bissen ruhig schlucken und nannte mich „Heidenjahn, Wechselbalg, ja sogar Suffragan!“ Erst beim Suffragan gab ich ihr ein wenig auf's Maul, aus Zorn, und sie schlug mich mit dem Kochlöffel auf die Stirne.“

Jetzt hielt's die ideale Julia nicht länger aus, sie ballte die Faust, schob sie Romeo unter die Nase und schrie mit einer freischendenden Stimme:

„Gelogen! alles gelogen! Du heilst wie ein Hund!“ Darauf entlud sich ihr gepreßtes Herz in Thränen und sie sprach, sich ans Gericht wendend:

„Wohlgeborenes Gericht! O, ich unglückliche Kaiserin! o du mein Gott! Nicht am Brunnen sah ich ihn mit Jaga, daß sie beide geblendet würden! Du lieberliches Tuch! wie oft sagtest Du mir, daß Du mich liebst, ja, daß Du mich ganz freisen wolltest! Daß er vertredt! Daß sich ihm die Jauge wie ein Rad drehe! Nicht mit dem Kochlöffel verletzete ich ihm eins, nur mit der Kunge. Die Sonne ist noch hoch und er ist schon vom Felde und will schlungen! Ich sage ihm mit Güte und artig: „Du Spigubewerter! Der Wirt ist noch im Felde und Du kommst schon heim?“ Aber Suffragan habe ich ihn nicht genannt, so wahr mir Gott helfe. Daß ihn alle Schand.“

Da rief der Ortsrichter die Beschuldigte zur Ordnung, indem er an sie die Frage richtete:

„Wirst Du das Maul halten, Heze?“ Es entstand eine kleine Pause, das Gericht begann über das zu schlendere Urteil nachzudenken und — welche zarte



Ahnung der Situation! — es verurteilte keine Partei zur Zahlung von fünf polnischen Gulden, aber zur Aufrechterhaltung seines Ansehens wie zur Warnung für alle Liebespaare in Schafskopf verurteilte das Gericht die Beklagten zu einem weiteren Arreste von vierundzwanzig Stunden im Kellengefängnisse und zu einer Geldstrafe für die Kanzlei, ein Silberrubel für jede Person. Es versteht sich, daß Pan Jolzkiewicz ins Buch nur fünfzig Kopfen per Person eintrug. Somit war die Sitzung aufgehoben, denn Pan Jolzkiewicz erhob sich, und zog seine sandfarbigen Unausprechlichen in die Höhe und seine violette Weste herab. Die Beisitzer griffen schon, um auseinander zu gehen, nach den Mützen und Peitschen, als die nach der Invasion der Ferkel geschlossene Thüre angelehnt geöffnet wurde und sich Kzypa hinter wie die Nacht und hinter ihm die Kzypowa in Begleitung von Haberl zeigten. Die Frau des Kzypowa war bleich wie Leinwand, ihre schönen, zarten Züge drückten Gram und Demut aus und in dem großen, schwarzen Auge zeigten sich Thränen, die die Wangen herabrollten. Kzypowa war froh, mit erhobenem Kopfe eingetreten, aber beim Anblicke des versammelten Gerichtes verlor er den Mut und sprach mit ziemlich leiser Stimme:

„Der Herr sei gelobt!“  
„In Ewigkeit!“ erwiderten die Assessoren im Chore.  
„Und was wollt Ihr denn hier?“ fragte strenge der Richter, der im Anfange etwas verwirrt geworden, aber sich schon gefaßt hatte. „Was habt Ihr für ein Anliegen? Habt Ihr Euch geprügelt, oder sonst dergleichen?“  
(Fortsetzung folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

Eine sehr interessante Nummer der gegenwärtig im Kristallpalast zu Südenham tagenden Hundeausstellung bildet ein kleiner Brüsseler „Schipperke“, ein altes, gebrechliches Tier, das an der Schönheits-Konkurrenz sich nicht beteiligen will, aber darum bemerkenswert ist, weil es der einzige Hund der Welt ist, der ein künstliches Gebiß im „Munde“ führt. Sein Besitzer, ein Mr. Mosely, ist Zahnarzt. Als sein kleiner Liebling so alt geworden war, daß er alle Zähne verlor und nicht mehr fressen konnte, nahm sein sündiger Herr einen Wachsabdruck von dem Gebiß des Tieres und verfertigte ihm nach den Regeln der Kunst ein falsches Hundegebiß. Der kleine Schipperke kann nun wieder wie in seinen jungen Tagen sich an Knochen-Delikatessen erfreuen und macht nebenbei für seinen Herrn große Reklame. —

**Technisches.**

**Ein neuer Heizstoff für Dampfmaschinen.**  
Durch Mischen eines Liters Petroleum mit 150 Gramm geriebener Seife, 10 Proz. Harz und 333 Gramm kaulstischer Soda, welche Mischung unter Umrühren bis zum Ueberkochen erhitzt wird, erhält man den Urstoff zu Petroleum-Britetts. Man fügt demselben einige Tropfen flüssige Soda bei und rührt dann so lange um, bis die Vermischung eine vollständige ist. Die so erhaltene Masse füllt man in Ziegelformen, welche etwa eine Viertelstunde ruhig in einer Trockenkammer stehen bleiben. Einige Stunden später können die

dann fertigen Britetts zum Heizen Verwendung finden. Man kann der Mischung auch 20 Prozent Sägemehl 20 Prozent feinen Sand oder Thon begeben. Mit die Heizstoff gemachte Versuche haben ergeben, daß er gleichem Gebrauch an Gewicht dreimal so viel Hitze gibt wie die Kohlen-Britetts. Ein weiterer Vorzug der Petroleum-Britetts besteht darin, daß sie keinen Rauch entwickeln beinahe gar keinen Rückstand lassen. Wegen der guten Wirkung eignet der neue Heizstoff sich besonders für Dampfschiffe infolge der mit seiner Verwendung verbundenen Raersparnis. —

**Kunst und Wissenschaft.**

Der Führer der „Fram“ auf Nanjen's Nordpolkapitän Enderup, wird im Juni wieder eine Expedition in das Eismeer antreten. Der norwegische Staat ihm die „Fram“ überlassen und noch überdies 20 Kronen für den erforderlichen Umbau bewilligt, die übrigen Kosten trägt freiwillig ein norwegischer Privatmann. Expedition soll 16 Mitglieder — lauter Norweger — zählen. Der mitzuführende Proviant ist auf vier Jahre berechnet. Die Expedition wird voraussichtlich zwei Jahre dauern. Enderup will durch Smiths Sund gehen und dann nordwestlichen Küste Grönlands folgen, bis das Eis die Schifffahrt hindert. Dann wird das Winterquartier bezogen werden, von dem aus eine Schlittenexpedition geplant um den nördlichsten Punkt Grönlands zu bestimmen. —

**Standesamt.**

Magdeburg, 28. Oktober.  
Aufgebote: Justizrat. Friedr. Schneidung in München mit Elise Kahle hier. Ludwig Gustav Wille Frische hier mit Wilhelmine Dorothea Anna Reves in Karlsruhe. Stellmacher Karl Friedrich Gustav Schulz hier mit Selma Rosa Brunnet in Pöschel. Schlosser Carl Adolf Meyer mit Luise Auguste Wilhelmine Antag in Dresden. Tischlermeister Ernst Köhler in Neudorf mit Agnes Gisela in Jena. Arbeiter Joh. Christ. Maria Kuchta mit Ida Bertha Rodmann in Calbe a. S. Heizer Josef Viehich mit Katerina Grotz, geb. Kömig hier. Tischler Karl Wagner mit Anna Schatz hier. Tischlermeister Otto Hamann mit Auguste Heintze hier. Schneider Hermann Hecht mit Franziska Caroline Schuler in Eisenbach.  
Eheverlöbungen: Diakon Robert Spangenberg in Schöps. Konrad mit Elisabeth Meyer hier. Kompostier Otto Reus mit Luise Konstanze hier. Photograph Karl Ludwig mit Ida Schüller hier. Kaufmann Paul Geyer mit Maria Joh. hier. Bergangehülfe Albert Jans, geb. Köhler, in Neudorf mit Maria Selma Schürzen: Erich E. des Schützenmeisters Paul Wanda Friedrich E. des Gerichtsdiener Friedrich Friedrich Ernst E. des Schützenmeisters August Woldemar E. des Tischlers August Borstel. Schenker E. des Schneider Johann Hermann Hermann E. des Tischlers Wilhelm Eberhard.  
Todesfälle: Bertha Jäger, wwe. Schöps, 66 J. 8 M. 21 J. Caroline Rehdamm, geb. Schick von Lang. 69 J. 5 M. 15 J. Carl E. des Tischlers August Bog. 2 M. 25 J. Frieda E. des Tischlers Emma. 1 J. 2 M. 28 J.  
Eisenburg, 27. Oktober.  
Aufgebote: Adv. Franz Ernst Jochen mit Sophie Agnes Krad hier.  
Geburten: Maria Hedwig Ida in Schöps. Carl E. des Schützenmeisters Paul E. des Tischlers Ludwig Reus. Hedwig E. des Tischlers Friedrich Schöps. Paula E. des Tischlers Karl Schöps. Georg E. des Tischlers August Jochen. Carl E. des Tischlers Otto Jochen. Carl E. des Tischlers Otto Jochen.  
Todesfälle: Arbeiter E. des Tischlers Hermann Jochen. 1 J. 2 M. 28 J.  
Aufgebote: Arbeiter Gustav Schmidt mit Emma in Eisenburg. Arbeiter Gustav Schmidt mit Emma in Eisenburg.  
Geburten: Arbeiter Gustav Schmidt mit Emma in Eisenburg. Arbeiter Gustav Schmidt mit Emma in Eisenburg.  
Todesfälle: Arbeiter Gustav Schmidt mit Emma in Eisenburg. Arbeiter Gustav Schmidt mit Emma in Eisenburg.

**Besonders preiswertes Angebot!**  
Große Posten neuester und besser  
**Herbst- und Winter-Kleiderstoffe**  
in einfarbig und gemustert, für Haus- und Straßenkleider sind eingetroffen und kommen jetzt zum kalten Verkauf  
Robe 6 m doppeltbreit 1.80—15.00 Mk.  
Schwarze und farbige  
**Garantie-Seidenstoffe**  
in glatt und damastiert  
**sehr billig.**  
Teppiche a. 3 1/2 Mk. an Grosse Salon-Teppiche mit feinem Musterbildern bedeutend unter Preis.  
Gardinen weiss und farb. Fenster 1.25—25 Mk.  
Portierenstoffe in jeder Art von 50 St. an  
Läuferstoffe, auch Reste von 0.20 — 3 1/2 Mk.  
Großartige Auswahl.  
Tischdecken in allen Farben von 2 Mk. an  
Schlafdecken von 50 Pfg. an.  
Günstige Gelegenheitskäufe für ganze Braut-Ausstattungen in weichen u. bunten Bezügen, federdichten Julets und doppeltgeräumigen Bettfedern u. Decken.  
**Hermann Zadeck,**  
35 Breiteweg 35  
1 Treppe 1 Treppe.  
gegenüber der Ulrichstraße.

**Cigarren! Cigarren!**  
Den besten Cigarren zu haben und zu kaufen ist nur unter vorzüglichen, von europäischen Hochzeiten  
**5, 6 und 7 Pfennig-Cigarren**  
Günstig umschickte Pfeifen, Rauch-, Rosin- und Schnupf-Zubehör.  
**Fr. Klotsch**  
Groß-Öttersleben, Friedrichstraße 36.

**Bettfedern, Dauen**  
nur beste, gereinigte, feinstere Qualitäten:  
Bettfedern a. 1 1/2 Mk. 1.50 Mk. gute Bettfedern 1.75, 2. 2.50 Mk. beste 3. 3.50, 4. 4.50 Mk. Dauen (grün) 2.50, 3. 3.50, weiße Dauen 4.50, 5. 5.50 Mk.  
**Größtes Lager fertiger Betten:**  
ganzes Bett 12, 15, 18 Mk. gut mit und ohne Bettwäsche, Bett 12, 15, 18 Mk. gut mit und ohne Bettwäsche.  
**Julets, Bettbrühe, Strohlager, Bettlatten, Schlafdecken**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Nur Prager Bettfedernhaus nur**  
Erlaube Schwertfegerstraße Nr. 23 Erlaube  
**E. Jackier.**

**Friedrichslust**  
Sonntag: Tanz.

**Drei Kaiser-Bund.**  
Sonntag Tanz  
Ergebnis ladet ein E. Hartmann.

**Gute Quelle**  
Eisenburg  
sonnig Tanzkränzchen

**Lemsdorf, Zum Deutschen Kaiser**  
Jeden Sonntag: Tanzkränzchen.  
Ergebnis ladet ein B. Spröde.

**Gesellschaftshaus Zur Kron**  
Sonntag, von 3 Uhr ab: Tanz.  
Ergebnis ladet ein B. Spröde.

**Thalia-Restaurant**  
Buckau, Dorotheenstr. 14.  
Jeden Sonntag: TANZ.  
Ergebnis ladet ein J. Westphal.

**Luisen-Park.**  
Sonntag: Tanz.

**Zerbster Bierhalle**  
Sonntag:  
Öffentlicher Tanz.  
Ergebnis ladet ergebenst ein Franz Königstedt.

**Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch**  
Sonntag: TANZ.  
Ergebnis ladet ein P. Möbus.

**Buckau. Restauration von Gustav Wagner**  
Grußonstraße 10.  
Sonntag, den 31. d. Mts. Gross. Preis-Skat-Spiel  
Anfang 5 Uhr.  
Gustav Wagner, Buckau, Grußonstraße 10.

**Bürgerhaus, Stephansbrücke 3**  
Heute Sonnabend:  
Prämien-Billardspiel.  
Sonntag: Tanzkränzchen  
Anfang 4 Uhr.  
Ergebnis ladet ein E. Stemmer.

**Restaurant v. Gottfried Dienemann**  
Buckau, Coquiststraße 19  
(Kur-Sade-Anstalt).  
Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr  
Groß. Preis-Skat-Spiele